

Panelstudie Kinder- und Jugendfreizeiten

Datenanalyse 2019 + 2020

i✓EVAL
FREIZEITEN

Autor:

Prof. Dr. Wolfgang Ilg
Evangelische Hochschule Ludwigsburg
Forschungsverbund Freizeitenevaluation
www.freizeitenevaluation.de

www.forschung-und-praxis-im-dialog.de
www.transfer-ev.de

Gefördert vom:



Panelstudie Kinder- und Jugendfreizeiten

Datenanalyse 2019 + 2020

Veröffentlichungsdatum: Juli 2021

Zitiervorschlag:

Ilg, Wolfgang (2021): Panelstudie Kinder- und Jugendfreizeiten: Datenanalyse 2019 + 2020. Online verfügbar unter: www.panelstudie.de

Download und weitere Informationen: www.panelstudie.de

Link zum Online-Tool i-EVAL-Freizeiten www.i-eval-freizeiten.de

Folgende Forschungs- und Kooperationspartner:innen unterstützen die Panelstudie und haben zur Entstehung dieses Berichts beigetragen:

- Partner:innen im Forschungsverbund Freizeitenevaluation
Prof. Dr. Andreas Thimmel, TH Köln
Judith Dubiski, M.A.
Mitglieder des „Kreuznacher Beirats“
- Evangelische Hochschule Ludwigsburg: Studentische Hilfskräfte
Judith Gross, Anika Hintzenstern, Marlene Kühner
- Forschung und Praxis im Dialog / transfer e.V.
Andreas Rosellen, Johannes Eick
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Albert Klein-Reinhardt, Referat 504 „europäische und internationale Jugendpolitik“

Darüber hinaus danken wir allen beteiligten Trägern sowie den Mitarbeitenden und Jugendlichen, die Fragebögen in i-EVAL ausgefüllt haben!

Inhalt

1	Zusammenfassung	5
2	Einführung.....	7
2.1	Anliegen der Panelstudie	7
2.2	Zum Erhebungsinstrument i-EVAL-Freizeiten	8
2.3	Überblick über die eingesetzten Fragebögen	9
2.4	Überblick über die vorliegenden Auswertungen der Panelstudie.....	10
2.5	Partizipative Kommentierung der Daten	10
3	Datengrundlage	11
3.1	Datengrundlage zum Berichtsjahr 2019	11
3.2	Hinweise zum „Corona-Jahr“ 2020	13
3.3	Erläuterungen zur Darstellung.....	14
4	Rahmenbedingungen der Freizeiten	16
4.1	Ort, Dauer, Anreise und Kosten.....	16
4.2	Vorbereitungstreffen und Programmgestaltung	18
4.3	Gruppengröße, Betreuungsschlüssel	19
4.4	Auslastung der Freizeiten.....	22
5	Soziodemografische Daten zu den Teilnehmenden	23
5.1	Alter und Geschlecht	23
5.2	Schulart.....	25
5.3	Migrationshintergrund, Religionszugehörigkeit	27
5.4	Vorerfahrungen mit Freizeiten	29
6	Zufriedenheitsbewertungen	32
6.1	Zufriedenheitsbewertungen bei Kinderfreizeiten.....	33
6.2	Zufriedenheitsbewertungen bei Jugendfreizeiten	34
7	Erfahrungen der Teilnehmenden bei Kinderfreizeiten.....	35
7.1	Programm und Erlebnisse	36
7.2	Bewegung, Entspannung, Ernährung	36
7.3	Partizipation und Selbständigkeit.....	37
7.4	Individuation / Selbstbildung	37

7.5	Singen und Musik	37
7.6	Bezug zu den Mitarbeitenden	37
7.7	Soziales Lernen.....	38
7.8	Erschließung neuer Interessen und Handlungsfelder	38
7.9	Allgemeine Bewertung	39
8	Erfahrungen der Teilnehmenden bei Jugendfreizeiten.....	40
8.1	Programm und Erlebnisse	41
8.2	Bewegung, Entspannung, Ernährung	41
8.3	Partizipation und Individuation.....	41
8.4	Wertedialog und thematische Angebote	41
8.5	Bezug zu den Mitarbeitenden	42
8.6	Soziales Lernen.....	42
8.7	Erschließung neuer Interessen und Handlungsfelder	43
8.8	Eltern / Finanzen	43
8.9	Allgemeine Bewertung	43
9	Anhang: Statistische Kennwerte	44
9.1	Zufriedenheitsbewertungen (Kinderfreizeiten).....	44
9.2	Zufriedenheitsbewertungen (Jugendfreizeiten)	45
9.3	Teilnehmenden-Aussagen mit Rating-Skalen (Kinderfreizeiten, 5-stufig)	47
9.4	Teilnehmenden-Aussagen mit Rating-Skalen (Jugendfreizeiten, 7-stufig)	53

1 Zusammenfassung

Erstmals werden in der vorliegenden Auswertung Daten aus der Panelstudie zu Kinder- und Jugendfreizeiten von Trägern aus Deutschland vorgestellt. Die Panelstudie zielt darauf, langfristig einen verlässlichen und möglichst repräsentativen Einblick in die Realität von Freizeiten zu bieten. Im Jahr 2019 wurde die Panelstudie gestartet. Sie wird jährlich durchgeführt, jeweils zwei Jahre werden in einem Auswertungsbericht zusammengefasst. Der hier vorgelegte erste Auswertungsbericht für die Jahre 2019 + 2020 ist allerdings durch die Corona-Pandemie beeinträchtigt: Im Jahr 2020 fanden so wenige Freizeiten statt, dass keine Datenauswertung für das Jahr 2020 erfolgen konnte. Dadurch beruht dieser Bericht ausschließlich auf den Daten aus dem Jahr 2019, gilt aber trotzdem als erster Doppelseitungsbericht.

Datengrundlage für die vorliegende Auswertung sind 72 Freizeiten mit 1059 Teilnehmenden, davon 592 Kinder und 467 Jugendliche. Bei den Fragebögen der Mitarbeitenden wurde die notwendige Anzahl für eine verlässliche Auswertung noch nicht erreicht, die Daten der Mitarbeitenden sollen in der nächsten Auswertung 2021 + 2022 erstmals präsentiert werden. Die Erhebung der Daten fand mit dem Online-Tool i-EVAL-Freizeiten (www.i-eval-freizeiten.de) statt. Die Fragebögen können hierbei am Ende der Freizeiten noch vor Ort über das Smartphone beantwortet werden. Die Träger profitieren von eigenen Auswertungen, die sie direkt aus dem System erhalten, und die sie mit den vorliegenden Gesamtdaten vergleichen können.

Die meisten Freizeiten dauern eine oder zwei Wochen. Neben dem Reiseziel Deutschland, das bei den hier enthaltenen Freizeiten überwiegt, sind zumeist europäische Nachbarländer wie Frankreich die Zielorte der Freizeiten. Die Anreise erfolgt bei gut der Hälfte der Freizeiten mit dem Reisebus, die Kosten liegen durchschnittlich bei gut 500 €. Bei Kinderfreizeiten sind zumeist größere Gruppen unterwegs (durchschnittlich 54 Teilnehmende), bei Jugendfreizeiten sind die Gruppen mit durchschnittlich 35 Teilnehmenden kleiner. Sowohl bei Kinder- als auch bei Jugendfreizeiten wurde ein sehr intensiver Betreuungsschlüssel von 1 zu 4,4 (Verhältnis Mitarbeitende zu Teilnehmende) realisiert.

Die Teilnehmenden bei Kinderfreizeiten bewegen sich zumeist im Alter zwischen 8 und 13 Jahren, bei Jugendfreizeiten zwischen 14 und 17 Jahren. Mädchen und Jungen sind etwa gleich stark vertreten. Im Vergleich zur jugendlichen Allgemeinbevölkerung erweisen sich Jugendliche aus dem Gymnasium als stark überrepräsentiert. Sie machen zwei Drittel der Teilnehmenden von Jugendfreizeiten aus. Das Zahlenverhältnis von Gymnasiast:innen zu Hauptschüler:innen liegt hier bei 17 zu 1, während diese Quote in der deutschen Jugendbevölkerung insgesamt lediglich 4 zu 1 beträgt. Damit werden wichtige Fragen der Zugänglichkeit von Freizeiten aufgeworfen. Bei Kinderfreizeiten berichten 28% der Teilnehmenden, dass mindestens ein Elternteil nicht in Deutschland geboren ist, bei Jugendfreizeiten sind dies nur 15%. Auch die Erhebung der Religionszugehörigkeiten (lediglich 4% Muslim:innen) verweist darauf, dass Freizeiten nicht alle jungen Menschen gleichermaßen erreichen.

Die Teilnehmenden haben in ihrem Fragebogen die Möglichkeit, verschiedene Aspekte der Freizeit mit Schulnoten zu bewerten. Bei fast allen Einzelnoten liegt der Großteil der Bewertungen bei den Schulnoten „sehr gut“ oder „gut“. Die Durchschnittsnoten bewegen sich im Bereich zwischen 1,3 und 2,3. Dabei werden die besten Noten für Aspekte vergeben, die den Urlaubswert beschreiben (Natur, Landschaft, Urlaubsland) sowie für die Mitarbeitenden und den Spaß.

Die Erfahrungen der Teilnehmenden werden, getrennt nach Kinderfreizeiten und Jugendfreizeiten, mit einer Vielzahl von Items zu diversen Erlebnisbereichen erfragt. Die Ergebnisse sind unkommentiert wiedergegeben. Sie zeigen den hohen Erlebniswert von Freizeiten. So berichten 90% der Kinder, dass sie „viele schöne Erlebnisse“ hatten, 80% haben Lust bekommen, „wieder bei so einer Fahrt teilzunehmen“ und 86% haben nach eigenen Angaben neue Freunde gefunden. Bei den Jugendlichen sind die entsprechenden Werte sogar noch höher, neun von zehn Befragten berichten von neuen Freundschaften und wollen gerne wieder an einer Freizeit teilnehmen. Beeindruckend ist auch, dass 63% der Teilnehmenden sagen, sie haben aufgrund dieser Erfahrung Lust bekommen, selbst einmal bei einer solchen Freizeit mitzuarbeiten.

Die vorliegenden Daten bieten einen ersten Einblick in die Panelstudie, die in den nächsten Jahren fortgeführt und ausgebaut werden soll. Sie bietet damit ein langfristiges Monitoring zu Kinder- und Jugendfreizeiten. Aktuelle Ergebnisse und weitere Informationen werden laufend unter www.panelstudie.de veröffentlicht – in paralleler Weise auch zur Panelstudie für Jugendbegegnungen, die bereits seit 2017 durchgeführt wird.

2 Einführung

2.1 Anliegen der Panelstudie

Freizeiten für Kinder und Jugendliche gehören zu den zentralen Arbeitsformen der Kinder- und Jugendarbeit. Unter dem Stichwort „Kinder- und Jugenderholung“ sind sie im § 11 SGB VIII als ein Schwerpunkt der Jugendarbeit festgehalten. Zur Auswertung von Kinder- und Jugendfreizeiten existiert seit dem Jahr 2002 ein Evaluationsverfahren, das stetig weiterentwickelt und mittlerweile mit einem Online-Tool „i-EVAL-Freizeiten“ verbunden wurde. Hintergründe und die zahlreichen Publikationen aus dem Forschungsverbund Freizeitenevaluation sind unter www.freizeitenevaluation.de zugänglich.

Im Jahr 2017 wurde mit einer Panelstudie für internationale Jugendbegegnungen begonnen, deren Auswertung separat in einem ähnlich strukturierten Bericht vorliegt (vgl. www.panelstudie.de). Die Idee der Panelstudie besteht darin, erstmals für das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland eine kontinuierliche, auf Repräsentativität abzielende Datenbasis zu Freizeiten zu schaffen. Der vorliegende erste Datenbericht stellt die Grundlagen und Ergebnisse der ersten Erhebung 2019 und 2020 vor, wobei das Jahr 2020 aufgrund der Corona-Pandemie weitgehend ausfällt. Die Hintergründe werden dabei nur knapp und unter Bezug auf wenige zentrale Literaturangaben vorgestellt. Im Mittelpunkt steht die Berichterstattung über die erhobenen Daten, die mit wenigen interpretierenden Hinweisen versehen werden.

Die Grundidee der Panelstudie besteht darin, eine über die Jahre kontinuierliche Datengrundlage zu generieren, anhand derer sich Trends im Blick auf die inhaltlichen Einschätzungen der beteiligten jungen Menschen ablesen lassen. Bei einem Panel werden die Untersuchungseinheiten über die Jahre hinweg möglichst konstant gehalten, sodass Änderungen in den Daten sich nicht durch zufällige Änderungen in den untersuchten Samples ergeben, sondern ein Abbild tatsächlicher Veränderungen in der empirischen Realität darstellen.¹ Große Panelstudien wie die National Educational Panel Study (NEPS) werden mit erheblichem Aufwand und hohen finanziellen Beiträgen durchgeführt. Im Feld der non-formalen Bildung erscheinen solche Studien bislang mangels entsprechender Finanzmittel als nicht realisierbar. Die Idee der Panelstudie zu Jugendgruppenfahrten stellt einen pragmatischen und kostengünstigen Ansatz dar, ein einfaches und doch aussagekräftiges Panel für diesen Bereich zu erstellen. Die Konstanz der Stichprobe kann in diesem Feld nicht über eine feste Auswahl von Jugendlichen gewährleistet werden, sondern über eine feste Auswahl von Trägern. Eine möglichst repräsentative und kontinuierliche Trägerauswahl bietet die Gewähr dafür, dass Verschiebungen bei den Ergebnissen inhaltlich im Sinne allgemeiner Tendenzen bei Jugendgruppenfahrten interpretiert werden können.

Insbesondere für die Anschubphase einer Panelstudie bedarf es eines größeren Aufwands, um Träger zu finden, die sich auf eine solche mehrjährige wissenschaftliche Begleitung einlassen. Im Rahmen der Zugangsstudie zur internationalen Jugendarbeit konnte diese Anschubphase mit einer entsprechenden Ansprache von Trägern von internationalen Jugendbegegnungen seit 2017 realisiert werden. Mit dem Jahr 2019 begann dann auch die hier ausgewertete Panelstudie für Kinder- und Jugendfreizeiten. Die Zuständigkeit für die Trägeransprache und –begleitung liegt bei „Forschung

¹ Vgl. beispielsweise Kromrey, Helmut / Roose, Jochen / Strübing, Jörg (2016, 13. Auflage): Empirische Sozialforschung. Modelle und Methoden der standardisierten Datenerhebung und Datenauswertung mit Annotationen aus qualitativ-interpretativer Perspektive. Konstanz: UVK., 366.

und Praxis im Dialog“ (transfer e.V., Köln), die Datenauswertung bei der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg als Teil des Forschungsverbunds Freizeitenevaluation. Wie lange es dauert, bis sich ein stabiles Sample mit möglichst repräsentativem Anspruch für alle Jugendgruppenfahrten in Deutschland gebildet hat, kann im Voraus nicht abgeschätzt werden. Langfristig soll eine Datengrundlage für eine empirische Dauerbeobachtung dieses Felds bereitgestellt werden, die einen Überblick über den Status quo und sich abzeichnende Veränderungen ermöglicht.

2.2 Zum Erhebungsinstrument i-EVAL-Freizeiten

Die Datenerhebung für die Panelstudie erfolgt mit Hilfe der Internet-Plattform i-EVAL-Freizeiten. Unter www.i-eval-freizeiten.de lassen sich Freizeiten einfach und selbständig auswerten. Die Plattform enthält Fragebögen mit wissenschaftlich entwickelten Fragen zu allen relevanten Aspekten einer Freizeit. Eigene Fragestellungen können ergänzt werden. Träger können sich kostenfrei registrieren, die vorhandenen Fragebögen anpassen und die erhobenen Daten auswerten. Dabei ist neben dem Ausdruck von Papier-Fragebögen und deren manueller Erfassung insbesondere auch eine Online-Befragung möglich: Am Ende einer Freizeit erhalten die Kinder und Jugendlichen einen Link zum Fragebogen und beantworten alle Fragen (Dauer ca. 15 Minuten) auf dem Computer, auf ihrem Smartphone oder jedem anderen internetfähigen Gerät. Bereits vor Beginn der Freizeit werden die Mitarbeitenden nach ihren Zielen gefragt (Dauer ebenfalls ca. 15 Minuten). Die Ergebnisse können direkt nach dem Ende der Befragung in Form von Tabellen, Grafiken und verschiedenen Exportmöglichkeiten von den Trägern ausgewertet werden. Organisationen, die viele Freizeiten durchführen, können die Ergebnisse mehrerer Maßnahmen zusammenführen und damit beispielsweise trägerspezifische Jahresvergleiche erstellen. Das Verfahren stellt keine Kontrolle dar, es dient vielmehr der Qualitätsentwicklung der jeweiligen Freizeit und ermöglicht zugleich eine bessere Öffentlichkeitsarbeit. Alle Materialien sind dank einer Finanzierung, die im Wesentlichen aus Mitteln des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend stammen, kostenfrei bereitgestellt. Die Beteiligung an i-EVAL-Freizeiten erfolgt grundsätzlich freiwillig und ohne Verpflichtungen, dies gilt auch für die Panelstudie (hier wird allerdings eine Absichtserklärung der dauerhaften Beteiligung erwartet). Alle Träger, die mit i-EVAL-Freizeiten arbeiten, können zusätzlich zu den Standardfragen eigene Fragestellungen einfügen, diese individuellen Erweiterungen werden jedoch nicht zentral ausgewertet.

Anders als bei groß angelegten Panelstudien können für die beteiligten Träger keine finanziellen Anreize gesetzt werden, um Teil der Studie zu werden bzw. zu bleiben. Der Anreiz dazu verläuft vielmehr über die Perspektive, dass die Träger Daten über die eigene Arbeit erhalten, diese mit dem Gesamtdatensatz vergleichen können und dafür Unterstützung und Begleitung erhalten. Diese Idee lässt sich nur deshalb umsetzen, weil in i-EVAL einerseits Auswertungen für die jeweilige Freizeit bereitgestellt werden, andererseits diese Daten auch als Teil von aggregierten Datensätzen zur Verfügung gestellt werden können, wenn dies beim Anlegen der jeweiligen Fahrt im System so eingetragen wird. In technischer Hinsicht funktioniert die Zuordnung zu einem übergreifenden Datensatz über die Funktion „Dachorganisationen“. Hier können beispielsweise mehrere Träger ihren Landesverband eintragen, der dann die aggregierten Daten seiner Träger direkt auswerten kann. Für die Beteiligung an der Panelstudie genügt es daher, wenn die einbezogenen Träger eine Evaluation mit i-EVAL durchführen und sich dabei der Panelstudie als Dachorganisation zuordnen – kein Zusatzaufwand, aber ein großer Zusatznutzen für die Wissenschaft.

Im Juni 2021 ging i-EVAL-Freizeiten als technisch neu aufgesetztes Online-Tool an den Start. In diesem Zuge wurden verschiedene Details der Fragebögen optimiert. Entsprechende Formulierungsänderungen sind in der vorliegenden Datenauswertung noch nicht enthalten, weil diese auf den Befragungen vor 2021 beruht. In der nächsten Auswertung der Panelstudie werden die neuen Formulierungen abgedruckt werden. Es handelt sich durchweg jedoch nur um geringe Anpassungen, sodass die Vergleichbarkeit der Items über die Jahre hinweg weiterhin gegeben ist.

2.3 Überblick über die eingesetzten Fragebögen

Die Daten der Panelstudie entstammen drei Fragebogen-Typen, die im Folgenden erläutert werden:

Der Mitarbeitenden-Fragebogen wird im Vorfeld der Freizeit von allen Mitarbeitenden mit pädagogischer Funktion ausgefüllt. Neben soziodemografischen Angaben priorisieren die Mitarbeitenden hier insbesondere die Ziele, die sie mit der Freizeit verfolgen. Gemäß dem Grundsatz aus dem Forschungsverbund Freizeitenevaluation „Eine gute Freizeit ist eine, die ihre selbst gesteckten Ziele erreicht“ muss jedes Team auswählen, welche Ziele mit der jeweiligen Freizeit besonders stark verfolgt werden sollen. Die Item-Codes dieser Ziele beginnen mit dem Kennbuchstaben M, beispielsweise M073: „Die Teilnehmenden (TN) sollen das Programm der Freizeit mitgestalten können“. Die Zahlencodes haben jeweils eine ungerade Zahl, bei der Ergebnispräsentation ist die Kennfarbe für Datenzeilen der Mitarbeitenden rot. Wie bereits benannt, sind die Ergebnisse der Mitarbeitenden-Fragebögen in der vorliegenden Datenauswertung aufgrund der geringen Fallzahlen noch nicht enthalten.

Die von den Mitarbeitenden benannten Ziele korrespondieren inhaltlich mit Aussagen, zu denen die Teilnehmenden bei der Befragung am Ende der Freizeit (üblicherweise am vorletzten Tag) eine Einschätzung geben sollen. Die Kinder bzw. Jugendlichen erhalten also einen Fragebogen mit Aussagen wie das Item: „Wir Teilnehmenden (TN) hatten die Möglichkeit, das Programm mitzugestalten“. Wie die Mitarbeitenden auch kreuzen sie hierbei auf einer Skala den Grad ihrer Zustimmung an. Die Zahlencodes der Teilnehmenden haben jeweils eine gerade Zahl und beginnen mit dem Kennbuchstaben T. Zusätzlich vergeben die Teilnehmenden zu Beginn des Fragebogens Zufriedenheitsbewertungen auf einer Schulnotenskala zu verschiedenen Aspekten der Freizeit wie Unterkunft, Essen oder Regeln. Abschließend werden soziodemografische Daten erhoben. Ein Überblick über die Antwortskalen ist im Anhang abgedruckt. Die Fragebögen können unter www.i-eval-freizeiten.de eingesehen werden.

Ein dritter Typ von Daten bezieht sich auf die Rahmenbedingungen der Freizeit, also auf deren Dauer, die Gruppengröße und ähnliches. Diese Rahmenbedingungen werden vom Träger zum Teil bereits beim Anlegen der Evaluation angegeben, zum Teil nach dem Abschluss der Freizeit ergänzt (vgl. dazu auch die methodischen Hinweise in Abschnitt 4).

Bei den Mitarbeitenden- und den Teilnehmenden-Fragebögen gibt es neben der Normalversion auch eine Kurzversion, die nur die wichtigsten Items enthält und sich statt in ca. 15 Minuten in nur 10 Minuten ausfüllen lässt. Tabelle 1 zeigt, wie häufig welche Version genutzt wurde.

Tabelle 1: Nutzung der Kurzversion und der Normalversion der Teilnehmenden-Fragebögen (2019 + 2020)

	Kurzversion	Normalversion	Gesamt
Kinderfreizeiten	208 (=35%)	384 (=65%)	592
Jugendfreizeiten	144 (=31%)	323 (=69%)	467

2.4 Überblick über die vorliegenden Auswertungen der Panelstudie

Tabelle 2 gibt einen Überblick über die bislang einbezogenen Daten der Panelstudie. Hier zeigt sich, dass das Jahr 2019 sowohl bei Begegnungen als auch bei Freizeiten erfreulich hohe Fallzahlen erreichte, die Doppeljahresauswertung jedoch durch das Fehlen der Daten aus 2020 geschwächt wurde.

Tabelle 2: Anzahl ausgewerteter Fragebögen in der Panelstudie seit Beginn

Doppeljahres-Auswertung	Zeitpunkt der Veröffentlichung	internationale Jugendbegegnungen	Freizeiten insgesamt	davon Kinderfreizeiten	davon Jugendfreizeiten
2017 + 2018	März 2020	196 MA 1230 TN	-	-	-
2019 + 2020**	Juli 2021	173 MA 1075 TN	(226 MA)* 1059 TN	(142 MA)* 592 TN	(84 MA)* 467 TN
2021 + 2022	im Jahr 2023				

* = Da die Fallzahl der Mitarbeitenden bei den Kinder- und Jugendfreizeiten jeweils unter 150 liegt, erfolgt keine Darstellung der Daten für die Mitarbeitenden.

** Das Jahr 2020 war geprägt durch die Corona-Sondersituation. Die Doppeljahresauswertung 2019 + 2020 enthält daher nur die Daten aus 2019.

2.5 Partizipative Kommentierung der Daten

Die erste Veröffentlichung der Daten in der Panelstudie zu Freizeiten kann die eingegangenen Daten noch nicht ins Verhältnis zu Ergebnissen des Vorjahres setzen. Der vorliegende Bericht bleibt daher weitgehend auf der deskriptiven Ebene, ohne die Daten umfangreich zu kommentieren oder einzuordnen.

Um eine erste Kommentierung dennoch zu ermöglichen, wurde in der Erstellung des Berichts ein innovativer Weg beschritten: Eine erste Version der Datenauswertung wurde im Rahmen eines Workshops des Bundesforum Kinder- und Jugendreisen beim (digitalen) Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag am 20.05.2021 zur Diskussion gestellt. Nach einer Einführung in die Panelstudie im Plenum der 50 anwesenden Freizeit-Expert:innen wurden Teile des Datenberichts in vier Untergruppen diskutiert und schriftlich kommentiert. Einige Kommentare aus diesen partizipativen Arbeitsrunden fließen in den Abschnitten 4 und 5 in die erläuternden Texte ein.

3 Datengrundlage

Nachdem die Panelstudie für internationale Jugendbegegnungen erstmals in den Jahren 2017 und 2018 durchgeführt worden war, begann im Jahr 2019 der erste Durchlauf einer Panelstudie auch für Kinder- und Jugendfreizeiten, also Maßnahmen im In- und Ausland, die keinen expliziten Begegnungs-Charakter aufweisen.² Geplant war eine Zwei-Jahres-Gesamtauswertung für die Jahre 2019 und 2020. Durch die Corona-Pandemie seit März 2020 fand jedoch ein Großteil der Freizeiten im Jahr 2020 nicht statt. Die Daten für 2020 sind dementsprechend zahlenmäßig deutlich geringer und inhaltlich durch die speziellen Formate unter Corona-Bedingungen verzerrt. Aus diesem Grund gehen die Daten aus 2020 nicht in die Gesamtdarstellungen ein. Ein Kurzbericht über die Daten aus 2020 wird in Abschnitt 3.2 dargestellt.

Da die Panelstudie für Kinder- und Jugendfreizeiten mit einer erfreulich guten Datenbasis schon gleich im ersten Jahr gestartet war, können trotz des Ausfalls von Daten aus dem Jahr 2020 im vorliegenden Bericht Daten präsentiert werden. Diese beziehen sich alle auf das Jahr 2019.

3.1 Datengrundlage zum Berichtsjahr 2019

Im Folgenden werden Ergebnisse der Panelstudie für das Erhebungsjahr 2019 vorgestellt. Diese beruhen auf der folgenden Datengrundlage:

- 9 Träger beteiligten sich an der Panelstudie.
- 72 Freizeiten wurden von diesen Trägern durchgeführt und mit dem System i-EVAL-Freizeiten ausgewertet. Davon waren 36 Kinderfreizeiten und 36 Jugendfreizeiten. Der Großteil der Fragebögen besteht aus Items, die bei Kindern und Jugendlichen unterschiedlich erhoben werden, daher werden diese getrennt ausgewertet. Lediglich die soziodemografischen Daten der Teilnehmenden sowie Informationen zu den Rahmenbedingungen der Freizeiten entsprechen sich und werden daher übergreifend dargestellt.³
- Insgesamt 1059 Kinder und Jugendliche füllten im Kontext der Panelstudie den Teilnehmenden-Fragebogen aus, davon 592 bei Kinderfreizeiten und 467 bei Jugendfreizeiten.
- Die Fragebögen der Mitarbeitenden liegen wie folgt vor: 84 Fragebögen von 22 Jugendfreizeiten, 142 Fragebögen von 24 Kinderfreizeiten. Aufgrund der noch zu geringen Fallzahlen werden daher für die vorliegende Panelauswertung keine Daten der Mitarbeitenden ausgewertet. Für

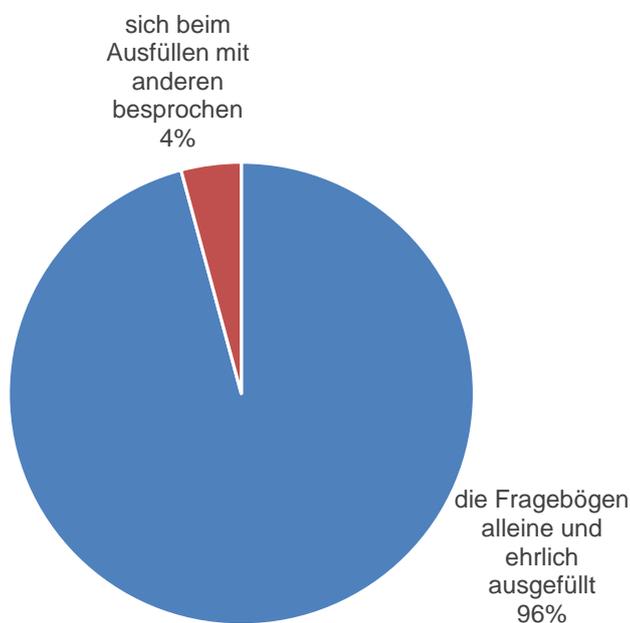
² Freizeiten werden hier verstanden als „mit Gruppen durchgeführte, freiwillige, nicht am Heimatort stattfindende Aktivitäten, die mehr als zwei Tage dauern und deren Zielsetzung über die bloße Organisation eines gemeinsamen Urlaubs hinaus pädagogisch begründet und von Erwachsenen begleitet wird.“ (vgl. zuletzt: Ilg, Wolfgang (2021, 5. Auflage): Ferienfreizeiten und Reisen. in: Deinet, Ulrich / Sturzenhecker, Benedikt / von Schwanenflügel, Larissa / Schwerthelm, Moritz (Hg.): Handbuch Offene Kinder- und Jugendarbeit. Wiesbaden: Springer VS, 1219-1225.

³ Hinweise: Bei zwei Jugendfreizeiten (Freizeitnummer 41534 und 41535) und einer Kinderfreizeit (Freizeitnummer 41488) wurden lediglich Rahmenbedingungen erfasst, aber keine Fragebögen von Teilnehmenden. Die Rahmenbedingungen dieser Freizeiten gehen dennoch in die Auswertung ein. Die Fragen, die nur bei Auslandsfreizeiten gestellt werden (insb. die Frage, um den wievielten Aufenthalt im Gastland es sich handelt (W200) sowie die Items T280 und T282), werden aufgrund der zu geringen Datenbasis in der vorliegenden Auswertung nicht dargestellt.

die Auswertung 2021 + 2022 dürfte – je nach Entwicklung der Corona-Situation – eine ausreichend große Fallzahl vorliegen, so dass diese Auswertungen dann möglich sind.

Wie Abbildung 1 zeigt, werden die Freizeitleitungen darum gebeten, ihren Eindruck vom Ausfüllen der Fragebögen durch die Teilnehmenden wiederzugeben. Dafür stehen drei Antwortmöglichkeiten zur Verfügung. Die Antwortmöglichkeit, dass die Teilnehmenden sich nicht die Mühe gemacht hätten, die Fragen ernsthaft zu beantworten, wurde von keiner Freizeitleitung angekreuzt. Fast alle meldeten zurück, dass die Kinder und Jugendlichen die Fragebögen allein und ehrlich ausgefüllt haben.

Abbildung 1: Die meisten Teilnehmenden haben ...



Frage R262. N=24. Gefragt wurde nach dem Eindruck der Freizeitleitung vom Ausfüllen der Fragebögen. Die Antwortmöglichkeit „... sich nicht die Mühe gemacht, die Fragen ernsthaft zu beantworten“ wurde von keiner Freizeitleitung angekreuzt.

Insgesamt zielt die Panelstudie darauf, langfristig möglichst repräsentative Ergebnisse für Deutschland bereitzustellen. Dieses Ziel kann im ersten Durchführungsjahr noch nicht erreicht werden. Die vorliegenden Daten dürfen daher – insbesondere im Blick auf Angaben zu den Rahmenbedingungen, aber auch bei den soziodemografischen Daten der Teilnehmenden – lediglich als erste Annäherung verstanden werden. Das Panel wird sich, so auch die Erfahrung bei den Auswertungen zu Jugendbegegnungen, im Laufe der ersten Jahre stabilisieren und zunehmend Repräsentativität erreichen. Der ursprüngliche Plan, mit der vorliegenden Veröffentlichung der ersten Panelstudie zu Jugendfreizeiten zwei Jahre gleichzeitig auszuwerten und damit über eine stabilere Datenbasis zu verfügen, konnte aufgrund der Corona-Pandemie nicht verwirklicht werden. Dies wird im nächsten Abschnitt genauer erläutert.

3.2 Hinweise zum „Corona-Jahr“ 2020

Inwiefern während der besonderen Bedingungen im von der Corona-Pandemie geprägten Jahr 2020 eine annähernd normale Freizeitarbeit möglich war, blieb lange unklar. Die Träger, die sich bei der Panelstudie beteiligen, wurden gebeten, Fragebögen ausfüllen zu lassen, sofern ihre Freizeiten stattfinden. Faktisch fanden nur sehr wenige Freizeiten statt. Die (sehr wenigen) eingegangenen Fragebögen des Jahres 2020 werden nicht quantitativ ausgewertet, da sie keine ausreichende Datenbasis bieten.

Einige Zitate aus den Fragebögen zeigen exemplarisch die Eindrücke von Teilnehmenden, die bei den wenigen Freizeitmaßnahmen dabei waren. Die Zitate wurden sprachlich behutsam geglättet.

- *Danke, dass ihr uns trotz Covid19 so eine geniale Zeit ermöglicht habt! Obwohl dieses Jahr viele Änderungen stattgefunden haben war es trotzdem wieder absolut cool. Ich freue mich auf nächstes Jahr hier! (Teilnehmerin)*
- *Der übertriebene Maskenwahn war unerträglich. (Teilnehmer)*
- *Es war mega schön. Bitte längere Kiosk-Öffnungszeiten :-) Und weniger Corona - so insgesamt. (Teilnehmerin)*
- *Es war richtig cool trotz Corona und die Betreuer haben das richtig toll gemacht. (Teilnehmerin)*
- *Es war sooo toll dort, meine Zeltmitbewohner, meine Betreuerinnen, die Atmosphäre und, und, und... Das einzige, was etwas blöd war, war, dass man nicht so viel körperliche Nähe aufbauen konnte... (Teilnehmerin)*
- *Gerne jedes Jahr wieder, noch besser ohne Corona. (Teilnehmerin)*
- *Ich fand's mega die schöne Zeit und ich hoffe das nächstes Jahr wieder alle kommen können (wenn das wegen Corona geht). Ich find die Freizeit war mega gut geplant und ich freu mich aufs nächste Jahr. (Teilnehmerin)*
- *Ich freue mich auf nächstes Jahr und dass Corona bis dahin vorbei ist. (Teilnehmerin)*
- *war geil, aber durch Corona bisschen schwierig. (Teilnehmer)*
- *Singen mit Mundschutz ist nicht so toll. Aber trotzdem wollen mein Bruder und ich nächstes Jahr auf jeden Fall wieder teilnehmen. Macht das Chili und den Reis dann bitte nicht mehr so scharf. Ihr seid ein tolles Team, vielen Dank für alles. (Teilnehmer)*

3.3 Erläuterungen zur Darstellung

Folgende statistische Begriffe und Abkürzungen werden verwendet:

- **Item:** So werden die einzelnen Teilfragen eines Fragebogens bezeichnet.
- **Stichprobenumfang (N):** steht für die Anzahl der gültigen Daten der Befragten bzw. Untersuchungseinheiten.
- **Mittelwert (M):** der Durchschnitt verschiedener Messwerte.
- **Standardabweichung (SD):** ist ein Maß für die Streuung einer Verteilung. Je größer die Standardabweichung ist, desto unterschiedlicher sind die enthaltenen Werte.
- **Korrelation (r):** eine Kennzahl dafür, wie stark zwei Items zusammenhängen. Der Korrelationskoeffizient r bewegt sich zwischen -1 und +1. Je näher der Wert an 0 liegt, desto weniger hängen die beiden Items zusammen. Werte zwischen 0,4 und 0,7 gelten als „mittlere“, Werte über 0,7 als „hohe“ Korrelation. Bei einer kausalen Interpretation ist stets Vorsicht geboten!
- **Signifikanzniveau (p):** Ein statistisches Ergebnis wird als signifikant bezeichnet, wenn die Wahrscheinlichkeit für ein zufälliges Zustandekommen dieses Ergebnisses kleiner als 5% bzw. 1% ist.

Die Fragen werden mit Item-Codes bezeichnet, wobei thematisch ähnliche Fragestellungen benachbarte Codes aufweisen, während die Darstellung im Fragebogen thematisch gemischt erfolgt. Folgende Item-Codes werden verwendet:

- B = Bewertungen der Zufriedenheit (z.B. B052: „Essen“)
- T = Teilnehmenden-Aussagen (z.B. T1036: „Ich hatte genug Zeit zum Ausruhen“). Dreistellige Ziffern stammen von Jugendfreizeiten, vierstellige von Kinderfreizeiten.
- M = Mitarbeitenden-Ziele (werden erst in der Auswertung 2021 + 2022 abgedruckt)
- W = Weitere Fragen / Soziodemografie (z.B. W202: „Alter“)
- R = Rahmenbedingungen der Freizeiten (z.B. R135: „Art der Anreise“)

Bei der Darstellung der Ergebnisse werden im Sinne der Übersichtlichkeit zum Teil mehrere Antwortmöglichkeiten zusammengefasst. Alle Berechnungen von Mittelwerten, Standardabweichungen usw. erfolgen dagegen auf der vollen siebenstufigen (bzw. bei Kinder-Fragebögen: fünfstufigen) Skalenbreite. Abweichungen der Prozentsummen von 100 beruhen auf Rundungsdifferenzen. Prozentwerte beziehen sich stets als gültige Prozente auf die Gesamtzahl gültiger Daten (ohne missings). Aus Gründen der Lesbarkeit werden Prozentwerte in der Regel ohne Nachkommastelle angegeben, statistische Kennwerte wie Mittelwert und Standardabweichung mit nur einer Nachkommastelle.

Wo in Grafiken mehrere Antworten zu einer Säule zusammengefasst werden, wird diese Säule schraffiert dargestellt (z.B. bei den Auswertungen zum Alter der Teilnehmenden in Abbildung 12 und Abbildung 13).

Zusätzlich zur lesefreundlichen Darstellung der Ergebnisse im Bericht werden die detaillierten statistischen Daten im Anhang ab Seite 44 abgedruckt.

4 Rahmenbedingungen der Freizeiten

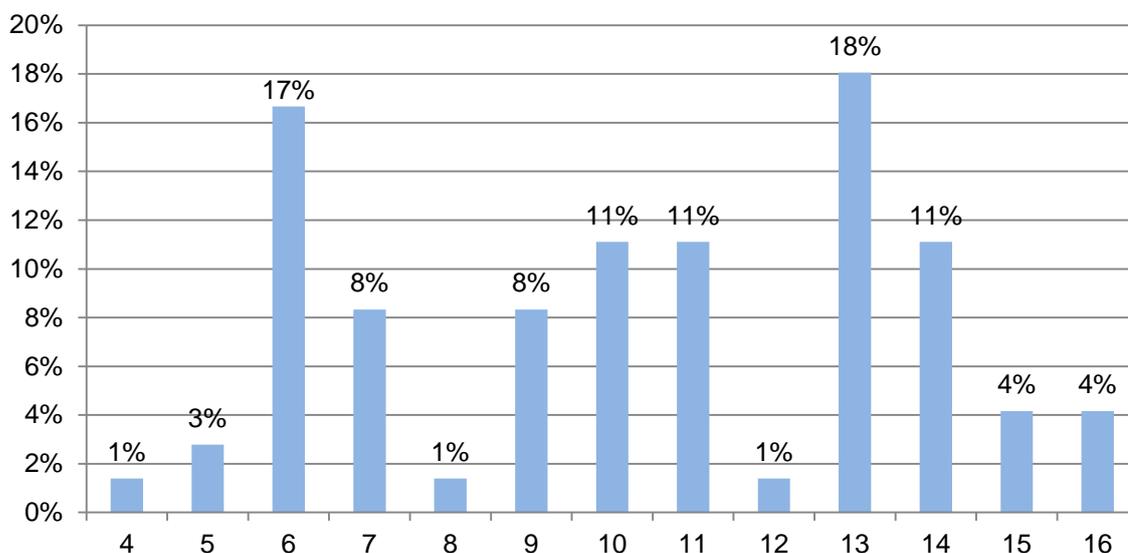
Die Träger der Freizeiten beantworten vor und nach der Freizeit einige Fragen zu den Rahmenbedingungen. Diese werden im Folgenden ausgewertet. Da sich die Fallzahl hier nicht aus der Anzahl der befragten Jugendlichen, sondern aus der Anzahl der Freizeiten ergibt, ist die Analysebasis bei den folgenden Daten weniger verlässlich als bei den Teilnehmenden-Befragungen, die ab Kapitel 5 folgen.⁴

4.1 Ort, Dauer, Anreise und Kosten

Vier Fünftel (81%) der 72 Freizeiten fanden in Deutschland statt. Zielländer der Auslandsfreizeiten waren Frankreich (4x) und je zweimal Griechenland, Italien, Kroatien und Schweden. Je eine Freizeit fand in Spanien und in den Niederlanden statt.

Die durchschnittliche Dauer lag bei 10 Nächten. Insgesamt liegt die Bandbreite der einbezogenen Maßnahmen zwischen 4 und 16 Nächten, wie Abbildung 2 veranschaulicht.

Abbildung 2: Anzahl der Nächte

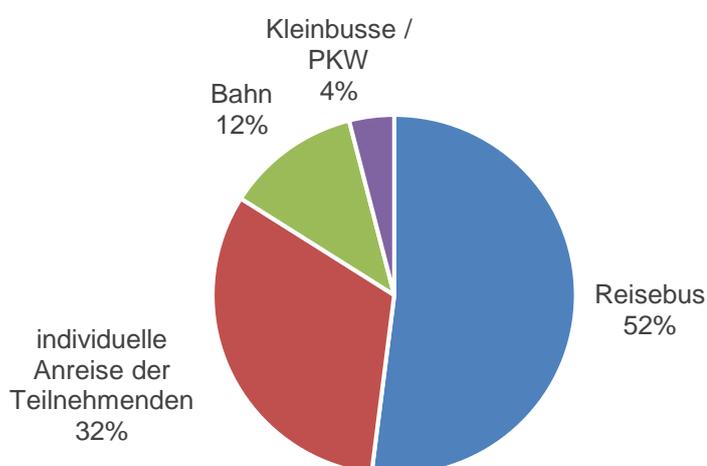


Frage R135: N=72 Freizeiten; M=10,3; SD=3,30. Die Anzahl der Nächte wurde anhand der Datumsangaben berechnet.

⁴ In erhebungsmethodischer Hinsicht muss dazu folgendes beachtet werden: Manche der hier dargestellten Daten, z.B. die Dauer der Freizeit oder der Zielort, werden vor dem Anlegen einer Befragung in i-EVAL-Freizeiten eingegeben, daher gibt es hier nur wenige fehlende Angaben. Andere Angaben, z.B. über die Durchführung von Vorbereitungstreffen, können erst nach Abschluss der Freizeiten benannt werden. Bislang wurden diese Fragen nur von etwa der Hälfte der Verantwortlichen ausgefüllt. Mit dem neuen i-EVAL-Freizeiten wird ab dem Jahr 2021 das Ausfüllen dieser Daten deutlicher eingefordert, so dass die Rahmendaten auf einer breiteren Basis erfolgen können.

Der Reisebus ist das vorherrschende Verkehrsmittel für die Anreise, gut die Hälfte der Freizeiten war in dieser Weise unterwegs (Abbildung 3). Im Zuge der verstärkten Aufmerksamkeit für ökologische Aspekte gilt dieser Thematik in den Folgejahren sicherlich ein erhöhtes Interesse – insbesondere der Frage, wie der Anteil der eher umweltfreundlichen Verkehrsmittel Bahn und Reisebus weiter erhöht werden kann.

Abbildung 3: Art der Anreise



Frage R135: N=25 Freizeiten.

Die Kosten der Freizeit (Frage R252) wurden von 25 Freizeiten angegeben. Sie lagen zwischen 150 € und 1190 €, der Mittelwert lag bei 503 €. Eine Freizeit gab hier 0 € an – solche Konzepte einer „Null-Euro-Tour“ sind mittlerweile immer wieder anzutreffen und gelingen durch eine Mischung aus kostenfreier Unterbringung, z.B. in Gemeindehäusern bei einer Wanderfreizeit, und Sponsoring für Mahlzeiten und Sachkosten. 10 der 25 Freizeiten gaben an, dass einzelne Teilnehmende individuelle finanzielle Förderungen bzw. Zuschüsse erhielten (Frage R256), zudem gibt es häufig einen Rabatt für Geschwisterkinder oder Inhaber:innen von Familienkarten.

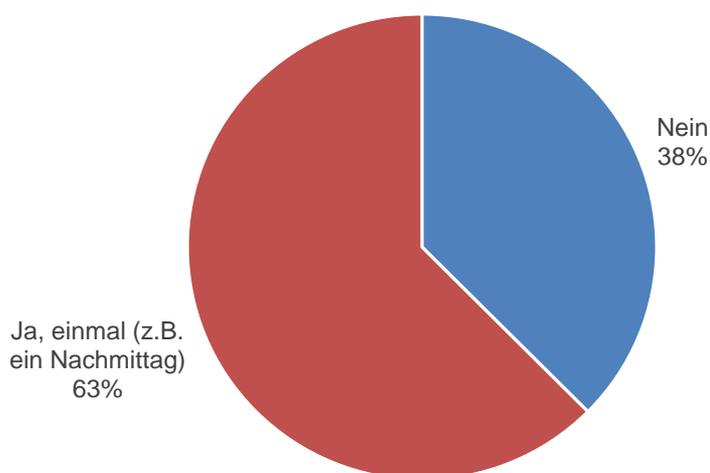
Aus Rückmeldungen der partizipativen Datenkommentierung (vgl. Abschnitt 2.5) wird deutlich, dass seitens einiger Träger und Bundesverbände ein Interesse daran besteht, welche Zuschüsse Freizeiten für ihre Arbeit erhalten. Diese Abfrage wäre jedoch im Rahmen der Panelstudie zu detailliert – sie wäre eine eigene Befragung auf Trägerebene wert, auch unter der Frage, welche Steuerungsmöglichkeiten (bspw. im Blick auf ökologische Aspekte) sich durch bestimmte Förderlinien ergeben könnten.

4.2 Vorbereitungstreffen und Programmgestaltung

Gefragt wurde auch, ob ein Vorbereitungstreffen mit den Teilnehmenden durchgeführt wurde, vgl. Abbildung 4. Mehr als die Hälfte der Freizeiten führte demnach ein solches Vorbereitungstreffen durch.

Hinweis: Nach Vorbereitungstreffen im Mitarbeitenden-Team wird nicht gefragt, da diese bei nahezu allen Freizeiten fest dazugehören.

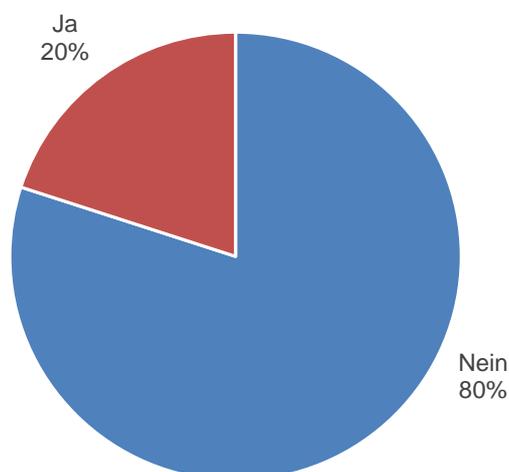
Abbildung 4: Gab es (ein) Vorbereitungstreffen mit den Teilnehmenden?



Frage R222: N=24 Freizeiten. Die Antwortmöglichkeit „Ja, mehr als einen Tag“ wurde bei keiner Freizeit angegeben.

Lediglich ein Fünftel der Freizeiten nutzte Programmangebote von Fremdanbietern vor Ort. Zu denken wäre hier beispielsweise an erlebnispädagogische Nachmittage, die gebucht und in das Programm eingebaut werden können.

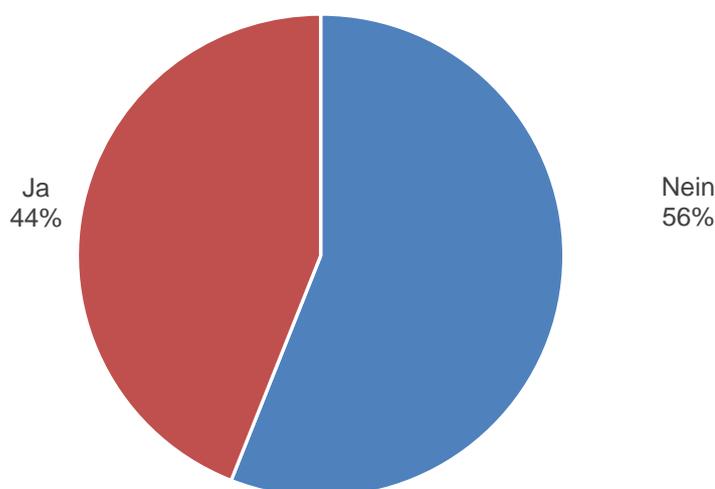
Abbildung 5: Wir haben Programmangebote von Fremdanbietern vor Ort genutzt



Frage R232: N=25 Freizeiten.

Ob die Freizeiten mit Selbstversorgung unterwegs sind, wird nicht direkt erfragt. Eine Frage bezieht sich allerdings darauf, ob die Teilnehmenden mithelfen, das Essen zuzubereiten (vgl. Abbildung 6). Dies war mit 44% der Freizeiten bei knapp der Hälfte der Freizeiten der Fall. Bei der partizipativen Kommentierung wurde darauf hingewiesen, dass es dabei nicht lediglich um günstige Freizeitkonzepte geht, vielmehr komme der Mitarbeit in der Küche auch ein hoher pädagogischer Wert zu.

Abbildung 6: Die Teilnehmenden waren an der Essenszubereitung beteiligt (Selbstversorgung)



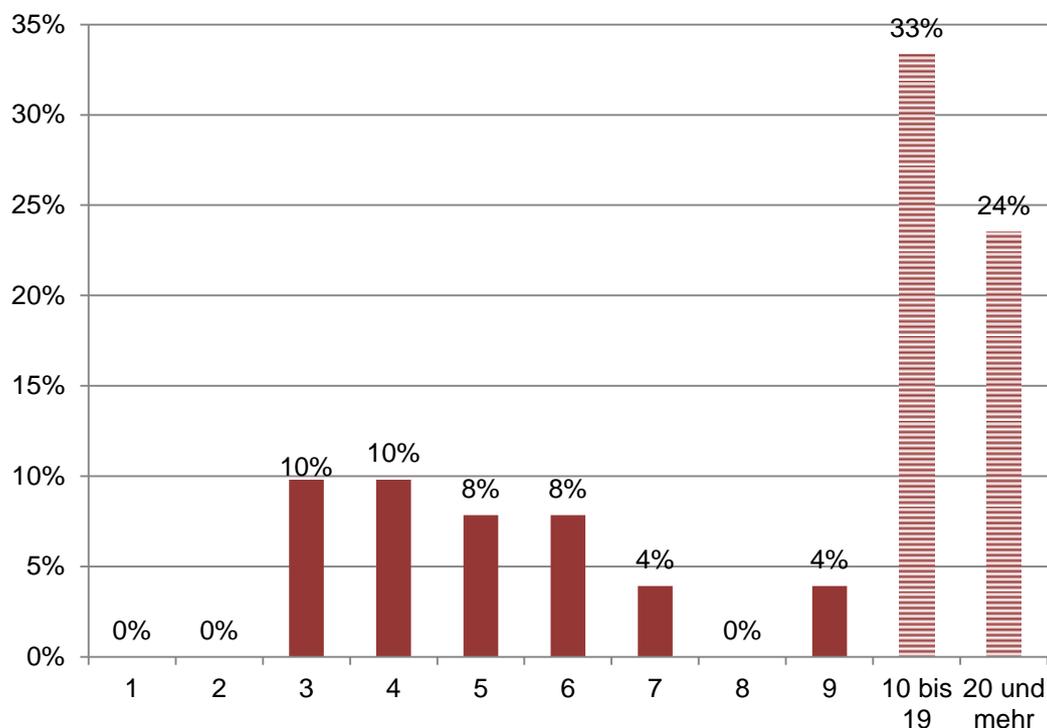
Frage R234: N=25 Freizeiten.

4.3 Gruppengröße, Betreuungsschlüssel

Die Größe der Gruppen wird beim Anlegen der Befragung erhoben, hier wird nach „Anzahl der Teilnehmenden“ und „Anzahl der Mitarbeitenden“ gefragt.⁵ Die Ergebnisse sind in Abbildung 7 und Abbildung 8 dargestellt. In einer weiteren Frage (R236) wurde nach der Leitung vor Ort gefragt, diese war bei 22 Freizeiten ehrenamtlich und lediglich bei 3 Freizeiten hauptamtlich (N=25) – allerdings kann dies mit der noch geringen Anzahl unterschiedlicher Träger in der Panelstudie zusammenhängen.

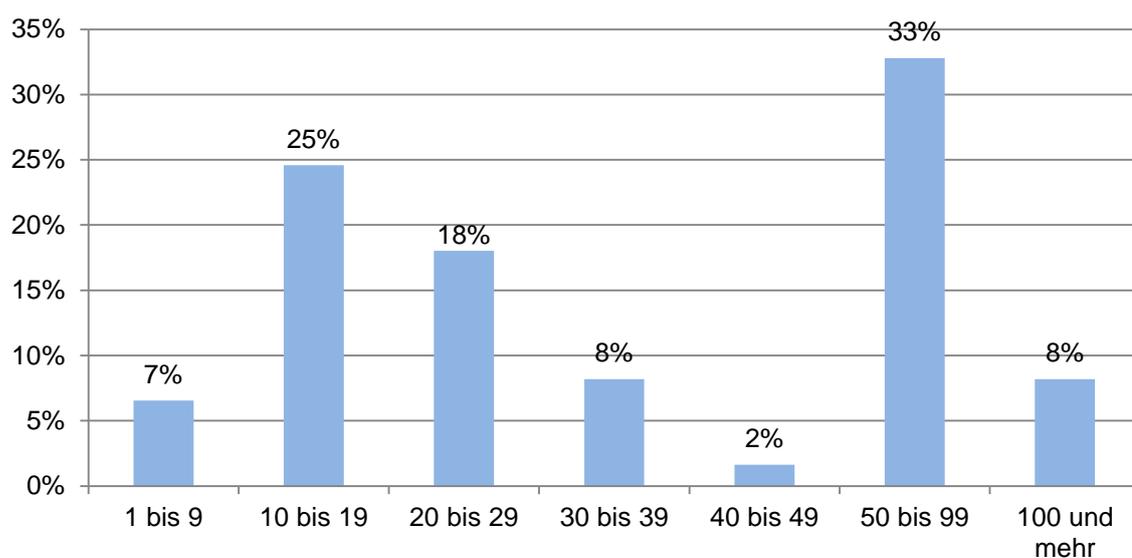
⁵ Diese Daten spiegeln allerdings nicht exakt die Zahl der real anwesenden Mitarbeitenden bzw. Teilnehmenden wider, da es sich um Planungszahlen handelt. Um diese Kennwerte zukünftig präziser zu erheben, werden ab 2021 nicht nur die *geplanten* Zahlen vorab erhoben, sondern die *Anzahl real anwesender* Mitarbeitender und Teilnehmender *nach* der Freizeit erfragt. Dann sind auch präzise Berechnungen zum Rücklauf der Fragebögen möglich. Diese werden bislang nicht berechnet. Wenn beispielsweise eine Freizeit mit geplant 30 Teilnehmenden nur 25 Fragebögen einreicht, bleibt unklar, ob nur 25 Teilnehmende dabei waren, die alle einen Fragebogen ausfüllten, oder ob tatsächlich 30 Jugendliche dabei waren, von denen 5 keinen Fragebogen ausfüllten.

Abbildung 7: Anzahl der Mitarbeitenden bei der Freizeit (Planungszahl)



Frage R142: N=51 Freizeiten; M=12,6; SD=7,56. Die exakte Frage lautet: „Anzahl der Mitarbeitenden (ggf. inklusive Küchenmitarbeitenden und anderen ‚Sonderdiensten‘)“

Abbildung 8: Anzahl der Teilnehmenden bei der Freizeit (Planungszahl)



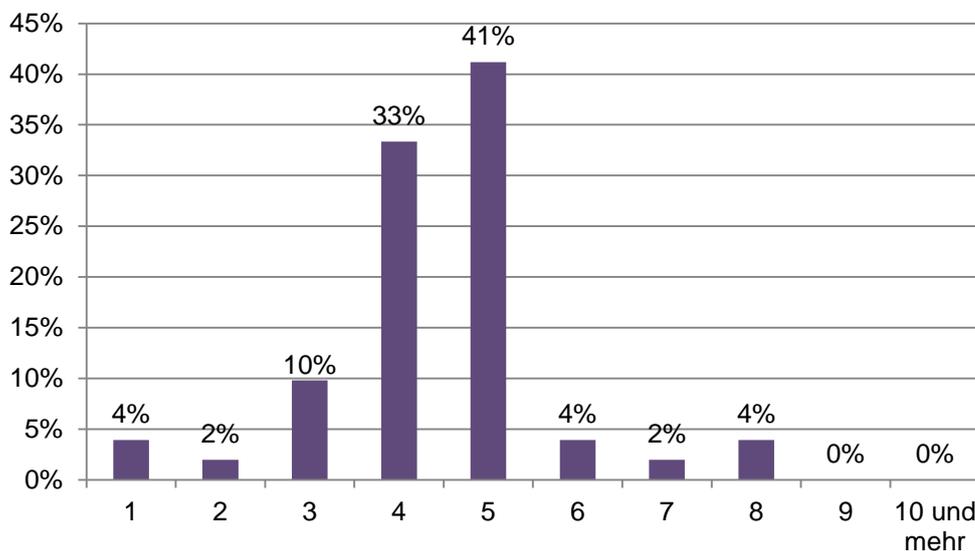
Frage R144: N=61 Freizeiten; M=45,0; SD=34,75.

Wie die Abbildungen zeigen, gibt es zwei Grundtypen von Freizeiten: Etwa die Hälfte der Freizeiten zeichnet sich durch eine überschaubare Gruppengröße im Bereich zwischen etwa 10 und 40 Teilnehmenden aus. Die andere Hälfte der Freizeiten hat mehr als 50 Teilnehmende dabei, hierbei handelt es sich also um Großfreizeiten. Eine differenzierte Analyse (hier nicht grafisch dargestellt) verdeutlicht, dass der Grundtyp mit den verschiedenen Altersgruppen zusammenhängt: Bei Kinderfreizeiten sind Großfreizeiten deutlich häufiger, hier liegt die durchschnittliche Teilnehmendenzahl bei 54. Jugendfreizeiten kommen dagegen auf durchschnittlich 35 Teilnehmende, sie haben zumeist sehr viel überschaubarere Gruppengrößen.

Allerdings: Sowohl bei Kinder- als auch bei Jugendfreizeiten ist der Betreuungsschlüssel (also die Zahl der Teilnehmenden geteilt durch die Zahl der Mitarbeitenden) fast identisch. Wie Abbildung 9 verdeutlicht, liegt der Betreuungsschlüssel bei den hier einbezogenen Freizeiten zumeist zwischen 1:3 und 1:5. Insgesamt 84% aller Freizeiten arbeiten in diesem Bereich des Betreuungsschlüssels. Bei einzelnen Freizeiten liegt die Zahl der Mitarbeitenden sogar in einem ähnlichen Bereich wie die Zahl der Teilnehmenden. Hintergrund könnten möglicherweise Konzepte sein, bei denen Junior-Mitarbeitende bei Kinderfreizeiten den Einstieg in das ehrenamtliche Engagement einüben, was zu einer sehr hohen Zahl von Mitarbeitenden führen kann.

In der partizipativen Kommentierung der Daten (vgl. Abschnitt 2.5) wurde darauf hingewiesen, dass die hier dargestellte Betreuungsintensität oftmals die Betreuungsschlüssel übertrifft, die seitens Fördergeber zugrunde gelegt werden. Damit wird die Frage verbunden, ob das pädagogische Engagement einer so hohen Zahl von Mitarbeitenden nicht stärker finanziell gefördert werden müsste.

Abbildung 9: Betreuungsschlüssel (errechneter Wert)



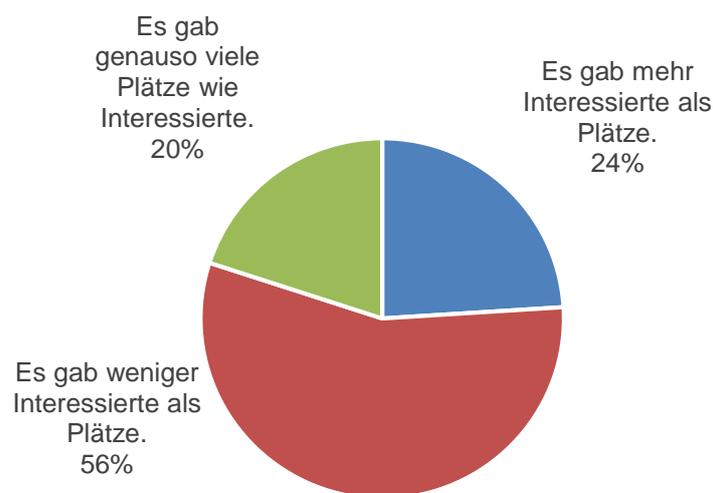
N=51 Freizeiten; M=4,4; SD=1,43. Der Betreuungsschlüssel errechnet sich aus der Zahl der (geplanten) Teilnehmenden geteilt durch die Zahl der (geplanten) Mitarbeitenden. 4 bedeutet beispielsweise, dass bei einer Freizeit vier Teilnehmende auf eine:n Mitarbeitende:n kamen.

Die Frage, ob Teilnehmende besonderen Förderbedarf hatten, beantworteten lediglich 19 Freizeiten, davon benannten 8 Freizeiten eine:n oder mehrere Teilnehmende mit Förderbedarf.

4.4 Auslastung der Freizeiten

Die Frage nach der Auslastung der Freizeit wurde nur von 25 Freizeitleitungen beantwortet, die Ergebnisse sind daher wenig belastbar. Abbildung 10 zeigt, dass gut die Hälfte der Freizeiten nicht ausgebucht waren, ein Phänomen, das insbesondere bei Jugendfreizeiten zurückgemeldet wurde.⁶

Abbildung 10: Wie war die Auslastung der Freizeit?



Frage R254: N=25 Freizeiten. Die Antwortmöglichkeit „weiß ich nicht“ wurde von niemand gewählt.

⁶ Forschungsmethodisch ist auf zwei Effekte hinzuweisen: Bei der Angabe „Es gab genauso viele Plätze wie Interessierte“ dürfte es bei vielen Freizeiten der Fall gewesen sein, dass die Anmeldemöglichkeit nach Erreichen der Höchstgrenze geschlossen wurde, wie das beispielsweise bei Online-Anmeldeverfahren häufig praktiziert wird (Anzeige: „Freizeit ausgebucht“). Demnach gab es wahrscheinlich auch für einen Großteil dieser Freizeiten mehr Interessenten als Plätze, allerdings konnten die potenziellen Interessenten ihr Interesse dem Träger gegenüber nicht mehr zum Ausdruck bringen. Ein zweiter Hinweis betrifft Freizeiten, die angeboten werden, aber mangels Anmeldezahlen nicht stattfinden. Da die Panelstudie nur Daten von Freizeiten bezieht, die tatsächlich durchgeführt wurden, kann diese Kategorie nicht abgefragt werden. Ob und in welchem Umfang geplante Freizeiten aufgrund zu geringer Teilnahmezahlen ausfallen, müsste ggf. durch eine gesonderte Abfrage bei Trägern erhoben werden.

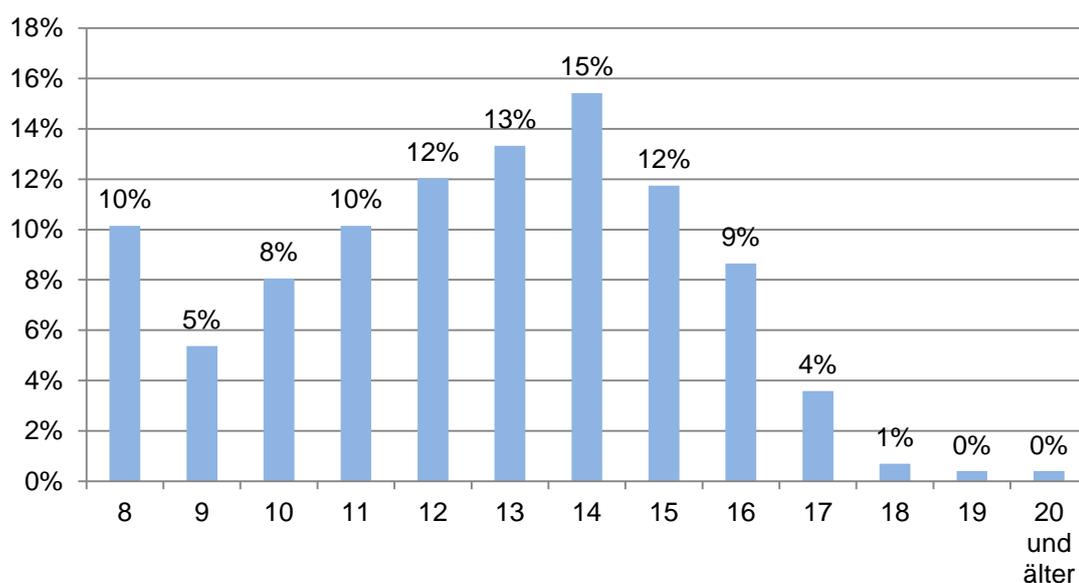
5 Soziodemografische Daten zu den Teilnehmenden

Im Folgenden werden die Daten von Kinder- und Jugendfreizeiten gemeinsam dargestellt (blaue Farbe). Lediglich an ausgewählten Stellen erfolgt eine separate Darstellung für die Ergebnisse von Kinderfreizeiten (orange) und Jugendfreizeiten (grün).

5.1 Alter und Geschlecht

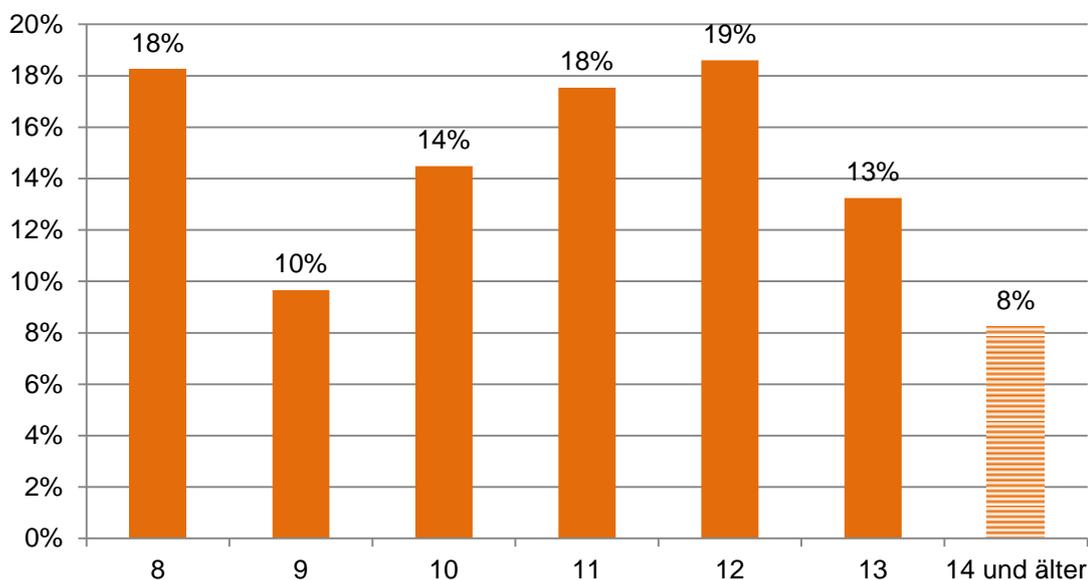
Die Altersverteilung der Teilnehmenden ist in den folgenden Abbildungen dargestellt. Das Durchschnittsalter liegt bei 12,6 Jahren. Bei Kinderfreizeiten sind es 10,8 Jahre, bei Jugendfreizeiten 14,8 Jahre. Gemäß § 7 SGB VIII zählen junge Menschen bis einschließlich 13 Jahren als Kind, zwischen 14 und 17 Jahren als Jugendliche. Bei 13 bzw. 14 Jahren liegt gemäß der vorliegenden Daten auch empirisch der Übergang von Kinder- zu Jugendfreizeiten. Junge Erwachsene sind in den aktuellen Daten der Panelstudie kaum enthalten.

Abbildung 11: Alter der Teilnehmenden bei Kinder- und Jugendfreizeiten



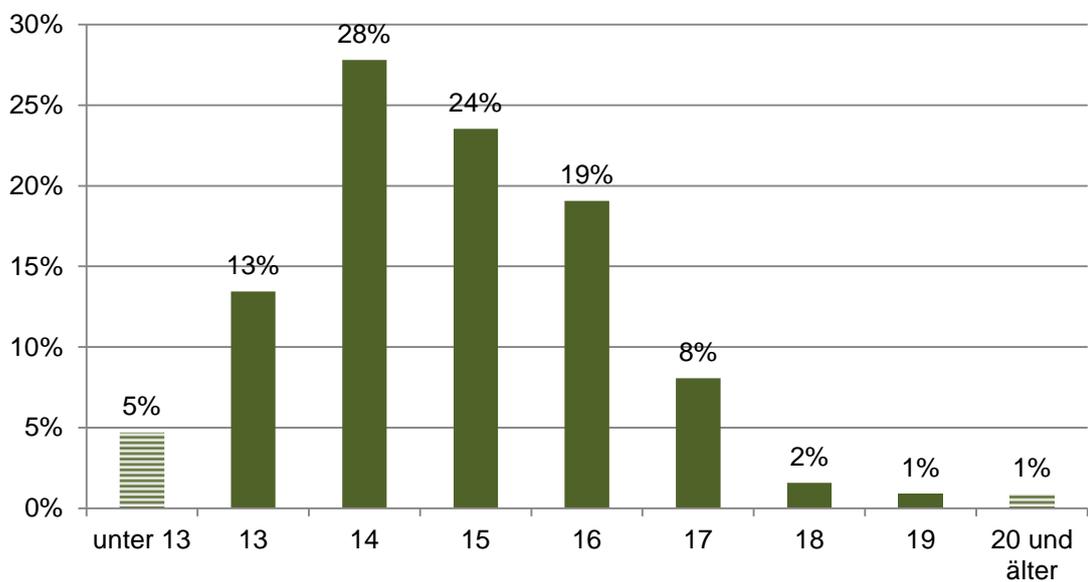
Frage W202: $N=1012$; $M=12,6$; $SD=2,65$.

Abbildung 12: Alter der Teilnehmenden (hier: nur Kinderfreizeiten)



Frage W202: N=559; M=10,8; SD=1,96.

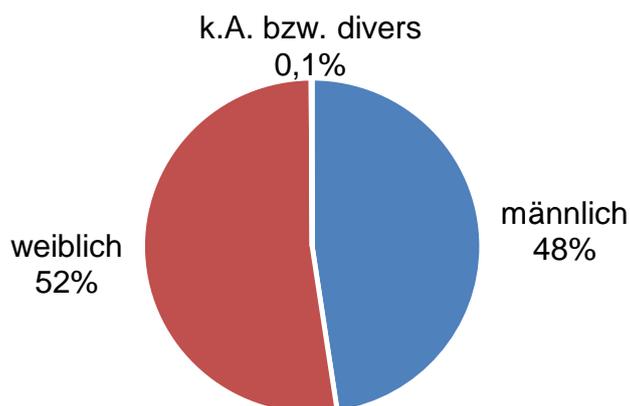
Abbildung 13: Alter der Teilnehmenden (hier: nur Jugendfreizeiten)



Frage W202: N=446; M=14,8; SD=1,54.

Abbildung 14 zeigt das relativ ausgewogene Verhältnis zwischen männlichen und weiblichen Teilnehmenden: 52% der Befragten sind weiblich, 48% männlich. Lediglich eine befragte Person (=0,1%) wählte die dritte Option.

Abbildung 14: Geschlecht der Teilnehmenden

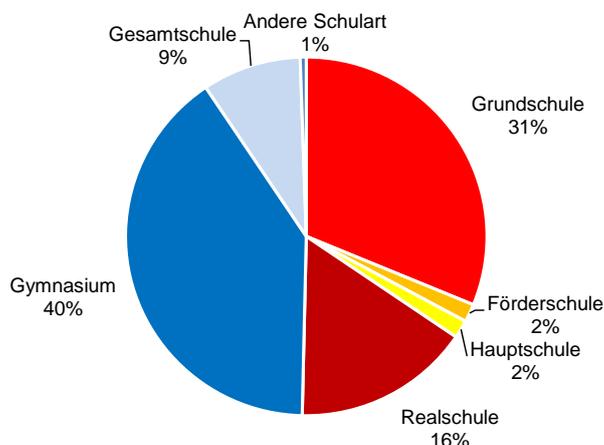


Frage W206. N=1025.

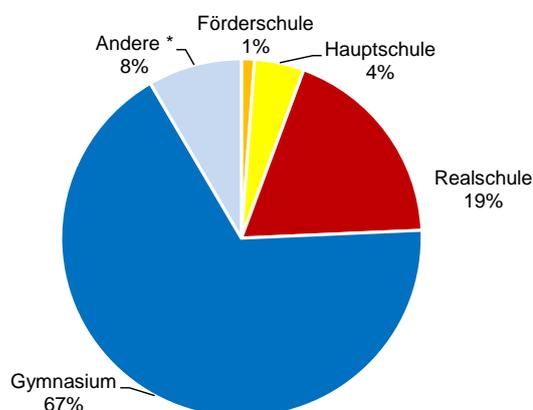
5.2 Schulart

Aufgrund der sehr unterschiedlichen Bezeichnungen von Schularten im föderalen deutschen Bildungssystem lässt sich die Frage nach den Schularten in einem bundeseinheitlichen Fragebogen nicht ganz einfach umsetzen. Sie wird bei Kinder- und Jugendfreizeiten in unterschiedlicher Weise gestellt. Die folgenden Abbildungen enthalten die Antworten getrennt nach Kinder- und Jugendfreizeiten.

Abbildung 15: Schulart der Teilnehmenden bei Kinderfreizeiten



Frage W214k: N=554. „Nach den Ferien gehe ich auf folgende Schule“.

Abbildung 16: Schulart der Teilnehmenden bei Jugendfreizeiten

Frage W214j: N=433. „Schule / Beruf (bei Gesamtschulen bitte ankreuzen, welcher Schulabschluss angestrebt wird)“.

* Die Kategorie „Andere“ umfasst die folgenden Antwortoptionen im Fragebogen: „(in Ausbildung / berufliche Schule, Studium, Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM), Berufstätig, Arbeitslos, Sonstiges, nämlich:___)“

Aussagekräftig werden diese Daten im Vergleich mit der allgemeinen Verteilung von Schülerinnen und Schülern in Deutschland auf die Schularten. Laut den aktuellen Zahlen des Bildungsberichts 2020 gibt es im Sekundarbereich I etwa doppelt so viele Gymnasiast:innen wie Realschüler:innen. In der Panelstudie zu Jugendfreizeiten liegt diese Quote nicht bei 2 zu 1, sondern bei 3,5 zu 1. Laut Bildungsbericht ist die Zahl der Gymnasiast:innen zudem viermal so hoch wie die Zahl der Hauptschüler:innen. In den Daten der Panelstudie Jugendfreizeiten liegt diese Quote nicht bei 4 zu 1, sondern bei 17 zu 1!⁷

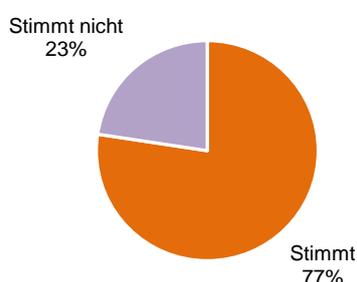
Hauptschüler:innen sind bei Freizeiten also deutlich unterrepräsentiert, sowohl im Kindes- als auch im Jugendalter. Die relative Dominanz des Gymnasiums zeigt sich insbesondere bei Jugendfreizeiten. Damit wird, wie auch in anderen Studien, deutlich: Freizeiten erreichen nicht den Querschnitt junger Menschen in Deutschland. Hier ergibt sich bleibender Entwicklungsbedarf, wobei die Gründe vielfältig sein dürften und zur Erklärung weiterer Studien bedürfen.

⁷ Quelle: Bildung in Deutschland 202, S. 108. Online erhältlich unter www.bildungsbericht.de (abgerufen am 08.06.2021). Die Schulen mit mehreren Bildungsgängen bleiben um der einfacheren Vergleichbarkeit willen hier außen vor.

5.3 Migrationshintergrund, Religionszugehörigkeit

Im Sinne eines Screenings wurden die Kinder und Jugendlichen zudem gefragt, ob ihre Eltern beide in Deutschland geboren sind – eine grobe, aber einfache Annäherung an das Konstrukt Migrationshintergrund.⁸ 23% gaben an, dass zumindest ein Elternteil seinen Geburtsort nicht in Deutschland hat (Abbildung 17). Bei Kinderfreizeiten wird zudem danach gefragt, welche Sprache zuhause gesprochen wird. 79% der Kinder gaben an, dass dies nur Deutsch sei, bei 21% ist es neben Deutsch auch noch eine weitere Sprache (Abbildung 18).

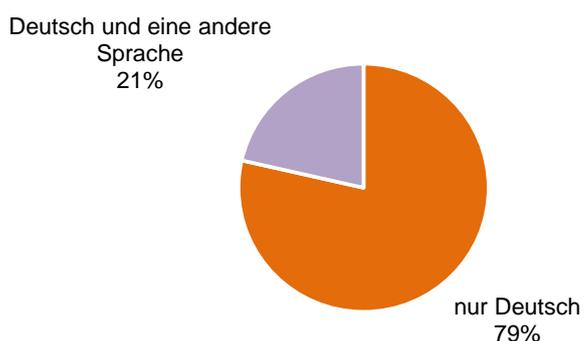
Abbildung 17: Meine Eltern sind beide in Deutschland geboren



Frage W224: N=1022.

Hinweis: Bei Kinderfreizeiten haben 28% der Teilnehmenden einen Migrationshintergrund, bei Jugendfreizeiten sind es lediglich 15%.

**Abbildung 18: In welcher Sprache redet ihr hauptsächlich zu Hause?
(nur bei Kinderfreizeiten erfragt)**

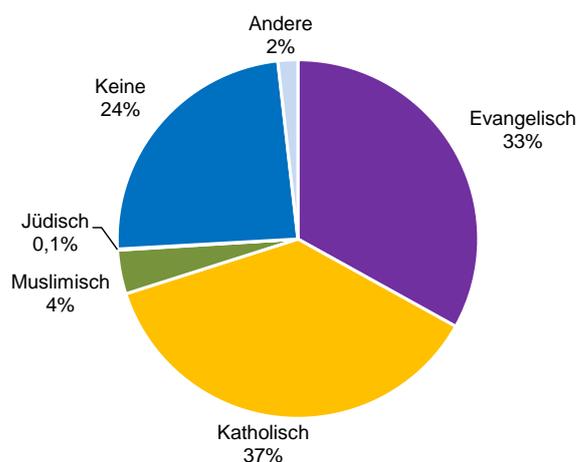


Frage W240: N=536.

⁸ Ab dem Erhebungsjahr 2021 wird auch das Item W220 mit der Frage nach der Staatsangehörigkeit bei den Jugendfreizeiten wieder mit abgefragt werden.

Die Frage nach der Religionszugehörigkeit bietet in mehreren Hinsichten interessante Informationen: Einerseits bildet sich darin die relativ starke Stellung der katholischen und evangelischen Jugendverbände in der Trägerschaft von Freizeiten ab. Zum anderen ist der Anteil von Muslim:innen ein Indikator dafür, inwiefern es gelingt, eine auch in religiöser Hinsicht plurale Zusammensetzung der Gruppen zu erreichen. Abbildung 19 stellt die Verteilung dar.

Abbildung 19: Religionszugehörigkeit der Teilnehmenden



Frage W260: N=1012.

Mit insgesamt 70% sind Jugendliche aus den beiden großen Kirchen stärker vertreten als dies in der entsprechenden Altersgruppe bundesweit der Fall ist. Detailanalysen zeigen: Während Teilnehmende mit muslimischem Glauben bei Kinderfreizeiten 7% der Gruppe ausmachen, sind es bei Jugendfreizeiten lediglich 1%.

Da sich bei dieser Frage die Trägerschaft der in die Panelstudie einbezogenen Freizeiten besonders deutlich auswirkt, müssen diese Ergebnisse allerdings mit Vorsicht interpretiert werden. Als erste Datenerhebung in der Panelstudie zu Freizeiten bieten sie noch nicht die Repräsentativität wie sie nach Etablierung der Panelstudie in einigen Jahren angestrebt wird (vgl. Kapitel 3).

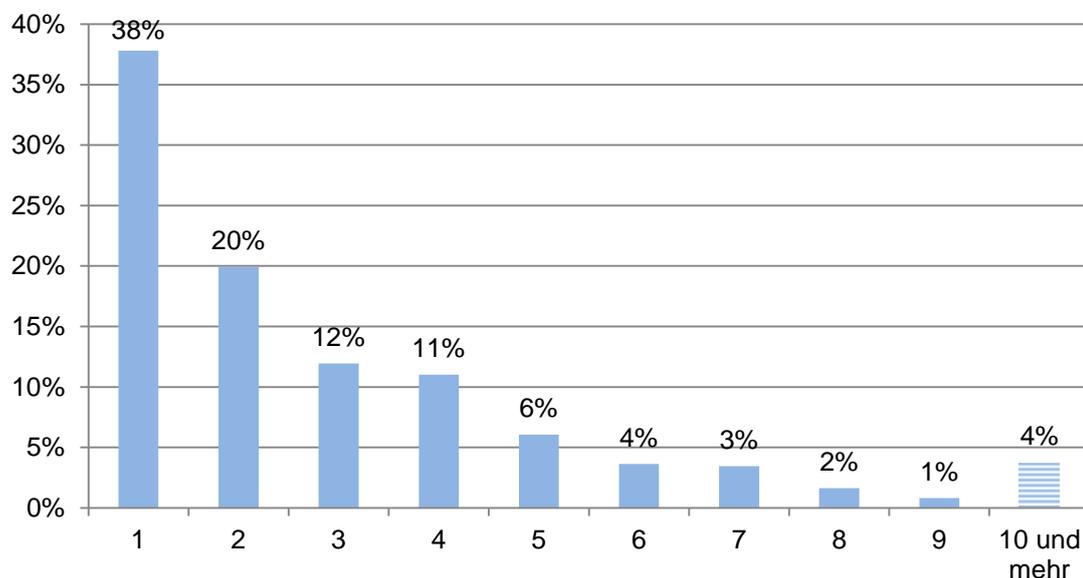
Zu den beiden Fragen nach der Religionszugehörigkeit und dem Geburtsland der Eltern sei an dieser Stelle auch noch ein methodischer Hinweis gegeben: Bei Diskussionen zu den Ergebnissen und zur Weiterentwicklung des Evaluationsverfahrens wird immer wieder kritisch hinterfragt, ob diese Fragen „zumutbar“ seien und ob die Bereitschaft der Teilnehmenden zum Antworten vorhanden sei. Die empirischen Ergebnisse dazu sprechen eine klare Sprache: Die Fallzahlen zu beiden Fragen sind außerordentlich hoch. Lediglich etwa 4% der befragten Kinder und Jugendlichen beantworten die Frage nicht. Diese Quote ausbleibender Antworten liegt im selben Bereich wie etwa die Frage nach dem Alter und nach dem Geschlecht und ist sehr niedrig: 24 von 25 Befragten beantworten diese Fragen. Für Kinder und Jugendliche scheint es fast durchweg unproblematisch zu sein, solche Fragen in einer anonymen Befragung zu beantworten – und sie bieten wichtige Hinweise zur Zusammensetzung der Gruppe der Teilnehmenden. Die Frage, in welcher Sprache zuhause gesprochen

wird, hat demgegenüber mit 9% einen höheren Anteil fehlender Antworten. Möglicherweise ist sie für Kinder ohne Migrationshintergrund nicht wirklich nachvollziehbar.

5.4 Vorerfahrungen mit Freizeiten

38% der Teilnehmenden sind erstmals bei einer Freizeit bzw. Jugendreise dabei. Fast jede:r Fünfte ist dagegen Freizeiten-Routinier und erlebt bereits mindestens die fünfte Freizeit (Abbildung 20).

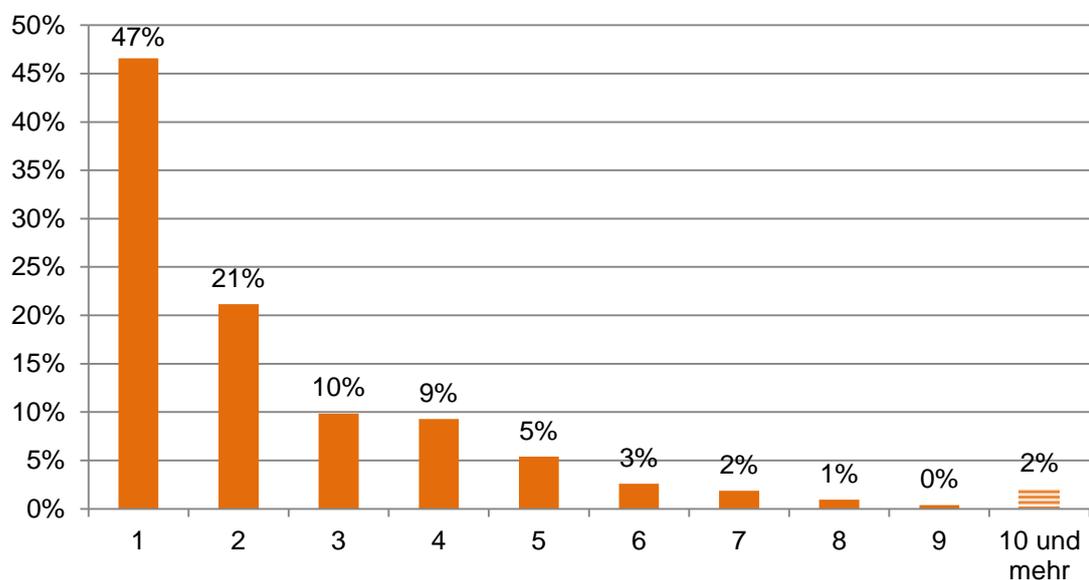
Abbildung 20: Dies ist meine ____-te Freizeit/Jugendreise, an der ich teilnehme (Kinder- und Jugendfreizeiten)



Frage W228: N=989 Teilnehmende; M=3,1, SD=3,15.

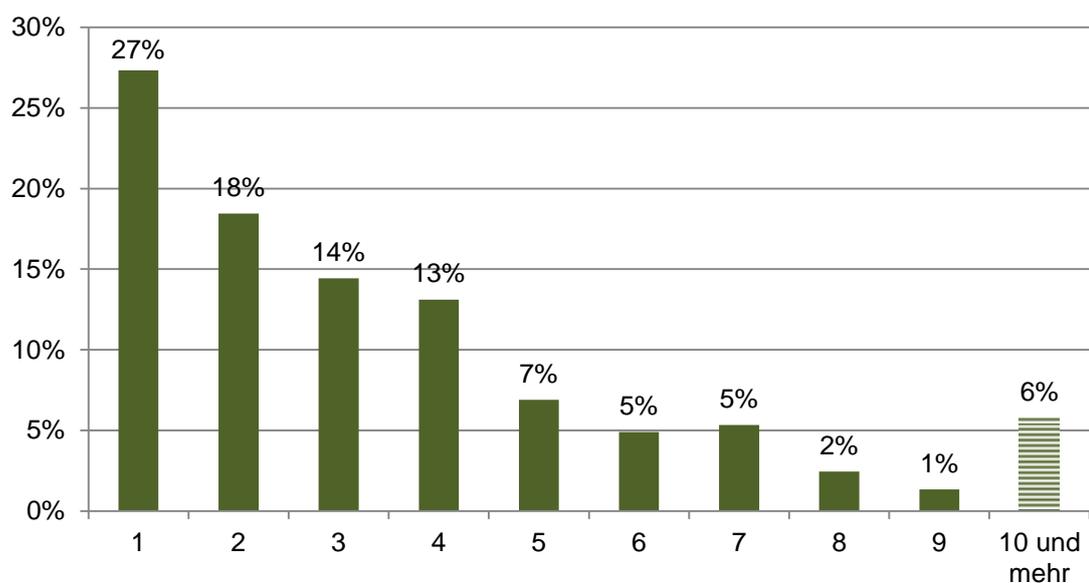
In Abbildung 21 wird diese Frage nur für die Teilnehmenden von Kinderfreizeiten ausgewertet, in Abbildung 22 für Teilnehmende von Jugendfreizeiten. Erwartungsgemäß ist die Quote von Erstteilnehmenden bei Kinderfreizeiten deutlich höher. Allerdings: Auch im Jugendalter ist mehr als jede vierte Person, die teilnimmt, zum ersten Mal bei einer Freizeit dabei – der Einstieg in Freizeiten kann also auch noch nach dem Kindesalter gelingen.

**Abbildung 21: Dies ist meine ___-te Freizeit/Jugendreise, an der ich teilnehme
(nur Kinderfreizeiten)**



Frage W228: N=539 Teilnehmende; M=2,5, SD=2,40.

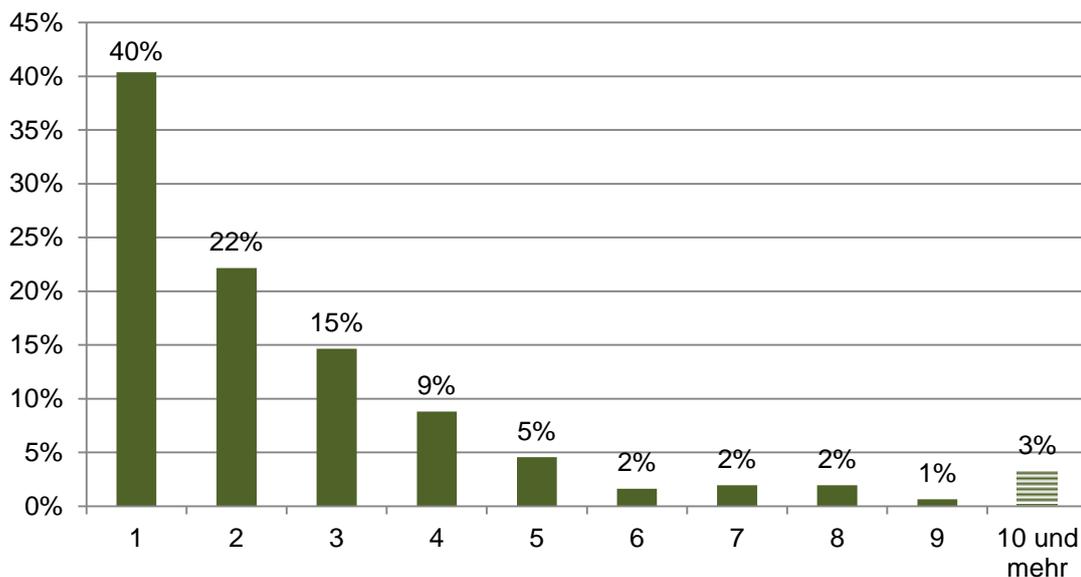
**Abbildung 22: Dies ist meine ___-te Freizeit/Jugendreise, an der ich teilnehme
(nur Jugendfreizeiten)**



Frage W228: N=450 Teilnehmende; M=3,8, SD=3,74.

Bei Jugendfreizeiten wird zudem gefragt, wie viel Erfahrung die Jugendlichen mit dem jeweiligen Veranstalter haben. Daran wird deutlich, wie hoch die Treue zu einem bestimmten Träger ist. Immerhin 60% der befragten Jugendlichen haben bereits früher einmal eine Reise mit dem Veranstalter, bei dem sie auch aktuell mitreisen, gemacht.

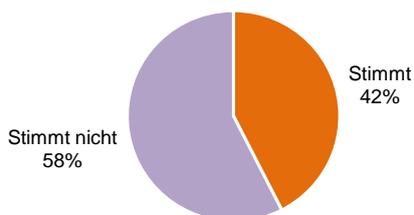
**Abbildung 23: Dies ist meine ___-te Freizeit/Jugendreise mit diesem Veranstalter
(nur Teilnehmende bei Jugendfreizeiten)**



Frage W232: N=307 Teilnehmende; M=2,8, SD=3,03.

Bei Kinderfreizeiten wird auch erfragt, ob die Teilnehmenden schon vor der Fahrt jemand aus dem Mitarbeitenden-Team kannten. Wie Abbildung 24 zeigt, ist das bei 42% der Kinder der Fall.

**Abbildung 24: Ich kannte schon jemanden von den Mitarbeitenden vor dieser Fahrt
(nur Teilnehmende bei Kinderfreizeiten)**



Frage W304: N=553 Teilnehmende.

6 Zufriedenheitsbewertungen

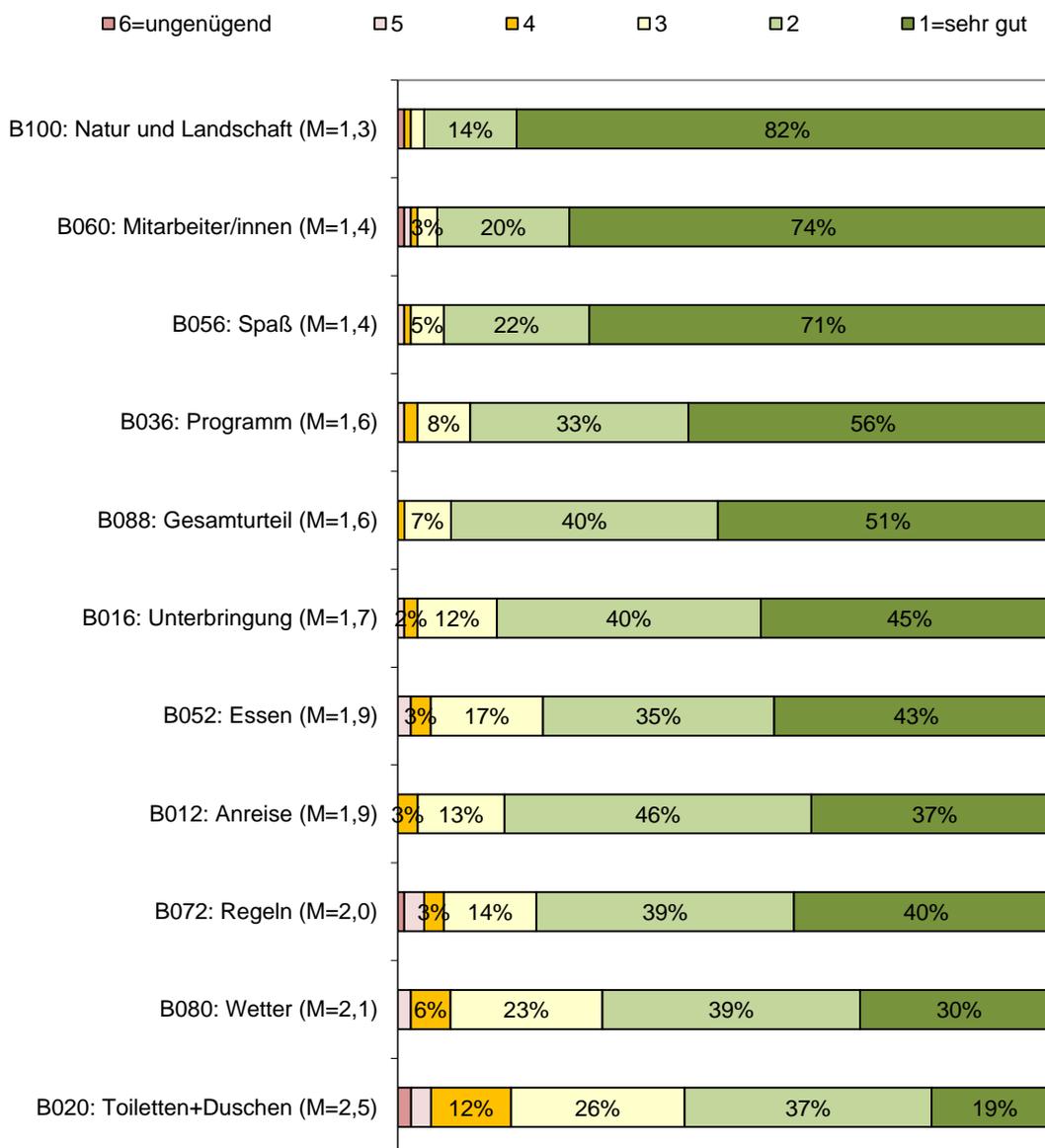
Die Frage nach der Zufriedenheit mit einzelnen Aspekten zu Beginn des Fragebogens verschafft einen Grundeindruck über die Wahrnehmung verschiedener Bereiche aus Sicht der Teilnehmenden. Die Ergebnisse auf einer Schulnotenskala von 1=sehr gut bis 6=ungenügend sind im Folgenden dargestellt. Die enthaltenen Noten bei Kinder- und Jugendfreizeiten sind nur zum Teil deckungsgleich und werden daher getrennt aufgeführt.

Insgesamt ist bemerkenswert, wie positiv fast alle Einzelaspekte bewertet werden. Wie die Abbildungen zeigen, liegt bei fast allen Einzelnoten der Großteil der Bewertungen bei den Schulnoten 1 oder 2. Alle Mittelwerte (also Durchschnittsnoten der Aspekte) bewegen sich im Bereich zwischen 1,3 und 2,3. Lediglich „Toiletten und Duschen“ werden schlechter bewertet. Auch wenn es sich häufig um Zeltlager mit entsprechend einfachen Sanitäranlagen handelt, dürfte die Bedeutung von Hygieneaspekten und guten Waschmöglichkeiten nach den Erfahrungen der Corona-Pandemie zukünftig stärker in den Fokus rücken. Für Freizeitleitungen bieten die Rückmeldungen ihrer jeweiligen Freizeit gerade zu solchen Rahmendaten eine wichtige Hilfestellung zur Einschätzung der Unterkunft bzw. des Zeltplatzes, aus dem ggf. auch die Notwendigkeit für die Weiterentwicklung im technisch-organisatorischen Bereich abgeleitet werden kann.

Sowohl bei Kinder- als auch bei Jugendfreizeiten werden die besten Noten für Aspekte vergeben, die den Urlaubswert beschreiben (Natur, Landschaft, Urlaubsland) sowie für die Mitarbeitenden und den Spaß. Während das Programm bei Kindern mit 1,6 auf den vorderen Plätzen rangiert, erreicht es bei Jugendfreizeiten „nur“ eine 2,0 – ein Indikator dafür, dass Jugendliche stärker auch Wert auf die eigene Gestaltung ihrer Zeit legen. Insgesamt sind die Benotungen der Kinder noch positiver als die der Jugendlichen. Allerdings zeigt sich bei der Bewertung des Wetters (einem Aspekt, der nicht pädagogisch beeinflussbar, aber doch für das Erleben bedeutsam ist), dass Kinder nicht unkritisch einfach alle Aspekte als positiv bewerten: Bei Kinderfreizeiten erhält das Wetter mit 2,1 eine kritischere Note als bei Jugendfreizeiten (1,9), obwohl die Maßnahmen alle im Sommer 2019, also unter ähnlichen klimatischen Bedingungen, stattfanden.

6.1 Zufriedenheitsbewertungen bei Kinderfreizeiten

Abbildung 25: Zufriedenheitsnoten bei den Kinderfreizeiten



N=569-588 (Items, die auch im Kurz-Fragebogen vorkommen)

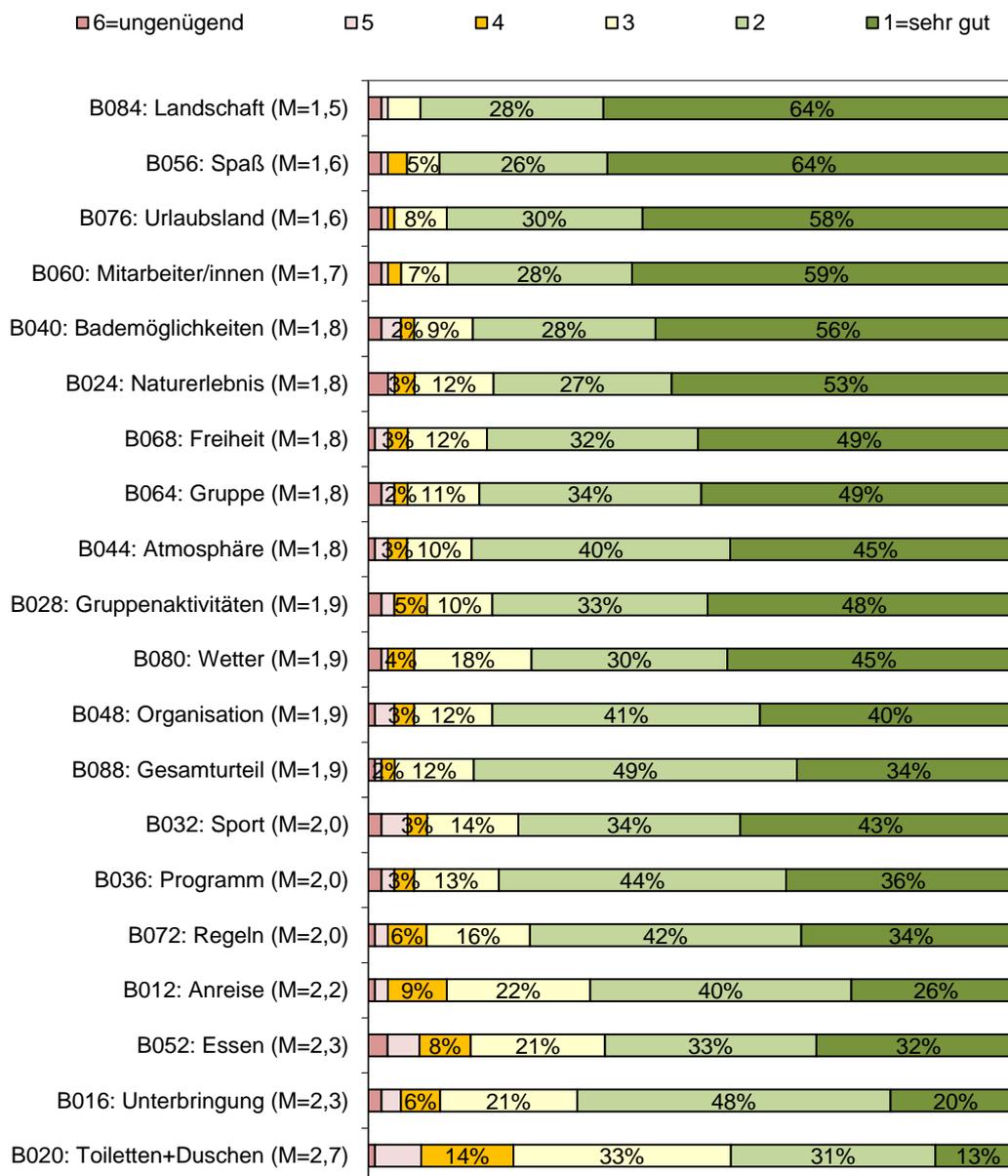
N=377-381 (Items, die im Kurz-Fragebogen nicht enthalten sind)

Die Anordnung erfolgt nach abnehmender Zufriedenheit (Durchschnittsnote)

6.2 Zufriedenheitsbewertungen bei Jugendfreizeiten

Die Zufriedenheitsbewertungen der befragten Jugendlichen sind in Abbildung 26 dargestellt.

Abbildung 26: Verteilung der Zufriedenheitsbewertungen (Schulnoten-Skala)



N=461-465 (Items, die auch im Kurz-Fragebogen vorkommen)

N=315-322 (Items, die im Kurz-Fragebogen nicht enthalten sind)

Die Anordnung erfolgt nach abnehmender Zufriedenheit (Durchschnittsnote)

7 Erfahrungen der Teilnehmenden bei Kinderfreizeiten

In den Fragebögen wird der Großteil der Fragen von Items belegt, die sich mit verschiedenen Erlebnisbereichen einer Freizeit beschäftigen. Im Folgenden werden die Erfahrungen der Kinder wiedergegeben. Die zugehörigen Zielgewichtungen der Mitarbeitenden werden aufgrund zu geringer Fallzahlen in der vorliegenden Auswertung noch nicht ausgewertet.

Bei den Kinderfragebögen wird zur Vereinfachung keine siebenstufige Skala wie bei den Jugendlichen eingesetzt, sondern eine fünfstufige. Diese ist wie folgt beschriftet:

- 1 = stimmt nicht
- 2 = stimmt wenig
- 3 = teils/teils
- 4 = stimmt ziemlich
- 5 = stimmt genau

Der Einfachheit halber werden die Antworten für die Darstellung im vorliegenden Bericht in drei Kategorien zusammengefasst:

„Nein“ (1,2)

„Mitte“ (3)

„Ja“ (4,5)

Die farbigen Balken bei den drei Kategorien verhelfen zu einem raschen Überblick über die Ausprägung der Zustimmungswerte.

Insgesamt 592 Kinder-Fragebögen wurden ausgefüllt, davon 208 in der Kurzversion und 384 in der Normalversion. Die Zahl gültiger Antworten pro Item liegt zwischen 571 und 584 bei den Items, die auch im Kurz-Fragebogen enthalten sind, und zwischen 371 und 379 bei den Items, die im Kurz-Fragebogen nicht enthalten sind. Eine ausführlichere Darstellung mit allen statistischen Kennwerten findet sich in den Datentabellen im Anhang.

Da es sich um den ersten Datenbericht handelt, werden die Daten hier noch unkommentiert abgedruckt. Eine Kommentierung und Einordnung erfolgt mit dem nächsten Datenbericht und der dann vorliegenden breiteren Datenbasis über drei Berichtsjahre hinweg.

7.1 Programm und Erlebnisse

Programm und Erlebnisse	Nein (1,2)	Mitte (3)	Ja (4,5)
T1018: Mir war oft langweilig.	73%	12%	15%
T1020: Ich habe gern beim Programm mitgemacht.	4%	23%	73%
T1022: Die Ausflüge und Unternehmungen haben mir Spaß gemacht.	2%	9%	89%
T1024: Ich hätte mir mehr Ausflüge oder Unternehmungen gewünscht.	61%	20%	19%
T1026: Auf dem Gelände hatte ich gute Möglichkeiten zum Spielen.	2%	10%	88%
T1028: Ich hatte genug freie Zeit mit anderen Kindern.	4%	10%	86%
T1030: Auch bei schlechtem Wetter konnte man sich gut beschäftigen.	5%	20%	75%

7.2 Bewegung, Entspannung, Ernährung

Bewegung, Entspannung, Ernährung	Nein (1,2)	Mitte (3)	Ja (4,5)
T1034: Ich habe mich erholt.	12%	26%	62%
T1036: Ich hatte genug Zeit zum Ausruhen.	10%	27%	63%
T1040: Ich konnte in Ruhe essen.	14%	24%	62%
T1042: Manches, was ich hier gegessen habe, hatte ich zu Hause noch nie probiert.	38%	19%	43%
T1044: Ich war gern draußen im Freien.	1%	10%	89%
T1046: Ich habe mich hier viel bewegt.	2%	8%	90%
T1062: Ich hätte mir mehr Sportangebote gewünscht.	48%	25%	27%

7.3 Partizipation und Selbständigkeit

	Nein (1,2)	Mitte (3)	Ja (4,5)
Partizipation und Selbständigkeit			
T1074: Ich konnte das Programm mitbestimmen.	23%	29%	48%
T1080: Ich konnte oft selbst entscheiden, was ich mache.	12%	26%	62%
T1946: Ich habe gelernt, wie man gemeinsam Entscheidungen trifft.	16%	22%	62%

7.4 Individuation / Selbstbildung

	Nein (1,2)	Mitte (3)	Ja (4,5)
Individuation / Selbstbildung			
T1094: Ich habe hier etwas Neues über mich gelernt.	23%	21%	56%
T1096: Ich habe hier oft über mich selbst nachgedacht.	36%	27%	36%

7.5 Singen und Musik

	Nein (1,2)	Mitte (3)	Ja (4,5)
Singen und Musik			
T1164: Ich hätte gern mehr gesungen und Musik gemacht.	56%	21%	23%

7.6 Bezug zu den Mitarbeitenden

	Nein (1,2)	Mitte (3)	Ja (4,5)
Bezug zu den Mitarbeitenden			
T1172: Ich konnte mit den Betreuern über alles sprechen, was mir wichtig ist.	9%	12%	79%
T1180: Ich fand die Betreuer nett.	2%	7%	92%
T1184: Meine Meinung wurde von den Betreuern ernst genommen.	9%	16%	75%
T1186: Manche Betreuer haben mir bei Problemen geholfen.	4%	9%	87%
T1188: Die Regeln hier waren zu streng.	79%	10%	11%
T1190: Ich glaube, den Betreuern hat die Zeit mit uns hier Spaß gemacht.	6%	12%	82%

7.7 Soziales Lernen

Soziales Lernen	Nein (1,2)	Mitte (3)	Ja (4,5)
T1204: Ich hätte gern mehr Spiele mit allen zusammen gespielt.	55%	26%	19%
T1206: Ich habe hier neue Freunde gefunden.	6%	8%	86%
T1212: Ich fühlte mich hier manchmal einsam.	73%	13%	14%
T1216: Probleme haben wir hier meistens gemeinsam gelöst.	9%	20%	70%
T1218: Es gab viel Ärger in unserer Gruppe.	54%	24%	22%
T1220: Ich konnte in der Gruppe meine eigene Meinung sagen.	8%	18%	74%
T1224: Ich fand es schwierig, dass manche Kinder hier ganz anders denken und leben als ich.	63%	19%	18%
T1228: Ich habe mich in der Gruppe wohl gefühlt.	8%	14%	78%
T1230: Die Kinder haben sich hier gegenseitig immer geholfen.	16%	27%	57%

7.8 Erschließung neuer Interessen und Handlungsfelder

Erschließung neuer Interessen und Handlungsfelder	Nein (1,2)	Mitte (3)	Ja (4,5)
T1244: Ich habe hier etwas Neues kennen gelernt.	11%	17%	72%
T1254: Ich habe hier darüber nachgedacht, wie ich die Natur schützen kann.	25%	31%	45%

7.9 Allgemeine Bewertung

Allgemeine Bewertung	Nein (1,2)	Mitte (3)	Ja (4,5)
T1428: Ich habe Lust bekommen, wieder bei so einer Fahrt dabei zu sein.	9%	11%	80%
T1432: Die Betreuer haben schlecht zusammengearbeitet.	90%	5%	6%
T1438: Ich hatte hier viele schöne Erlebnisse.	2%	8%	90%
T1440: Mir fehlte oft jemand zum Spielen.	88%	9%	4%
T1442: Mir fehlte oft jemand zum Reden.	81%	11%	8%
T1444: Ich hatte manchmal Heimweh.	60%	15%	25%
T1446: Ich wurde viel geärgert.	76%	11%	13%

8 Erfahrungen der Teilnehmenden bei Jugendfreizeiten

Wie bei den Kinderfreizeiten, wird auch bei Jugendfreizeiten der Großteil der Fragen von Items belegt, die sich mit verschiedenen Erlebnisbereichen einer Freizeit beschäftigen. Im Folgenden werden die Erfahrungen der Jugendlichen wiedergegeben. Die zugehörigen Zielgewichtungen der Mitarbeitenden werden aufgrund zu geringer Fallzahlen in der vorliegenden Auswertung noch nicht ausgewertet.

Die siebenstufige Skala zum Ankreuzen ist wie folgt beschriftet:

- 1 = trifft gar nicht zu
- 2
- 3
- 4 = weder – noch
- 5
- 6
- 7 = trifft voll zu

Der Einfachheit halber werden die Antworten für die Darstellung in drei Kategorien zusammengefasst:

„Nein“ (1,2,3)

„Mitte“ (4)

„Ja“ (5,6,7)

Die farbigen Balken bei den drei Kategorien verhelfen zu einem raschen Überblick über die Ausprägung der Zustimmungswerte.

Insgesamt 467 Fragebögen wurden von Jugendlichen ausgefüllt, davon 144 in der Kurzversion und 323 in der Normalversion. Die Zahl gültiger Antworten pro Item liegt zwischen 457 und 465 bei den Items, die auch im Kurz-Fragebogen enthalten sind, und zwischen 312 und 320 bei den Items, die im Kurz-Fragebogen nicht enthalten sind. Eine ausführlichere Darstellung mit allen statistischen Kennwerten findet sich in den Datentabellen im Anhang.

Da es sich um den ersten Datenbericht handelt, werden die Daten hier noch unkommentiert abgedruckt. Eine Kommentierung und Einordnung erfolgt mit dem nächsten Datenbericht und der dann vorliegenden breiteren Datenbasis über drei Berichtsjahre hinweg.

8.1 Programm und Erlebnisse

Programm und Erlebnisse	Nein (1,2,3)	Mitte (4)	Ja (5,6,7)
T014: Bei dieser Freizeit gab es viel 'Action'.	9%	6%	85%
T016: In manchen Situationen habe ich mehr erreicht als ich mir vorher zugetraut hätte.	20%	20%	61%
T018: Mir war oft langweilig.	71%	10%	19%

8.2 Bewegung, Entspannung, Ernährung

Bewegung, Entspannung, Ernährung	Nein (1,2,3)	Mitte (4)	Ja (5,6,7)
T034: Ich habe mich erholt und hatte Zeit zum Relaxen.	5%	6%	90%
T048: Ich habe während dieser Freizeit mehr Alkohol getrunken als sonst.	89%	5%	6%
T050: Ich habe während dieser Freizeit mehr geraucht als sonst.	90%	3%	6%

8.3 Partizipation und Individuation

Partizipation und Individuation	Nein (1,2,3)	Mitte (4)	Ja (5,6,7)
T074: Wir TN hatten die Möglichkeit, das Programm mitzugestalten.	15%	11%	74%
T094: Ich habe neue Seiten und Fähigkeiten bei mir entdeckt.	30%	28%	42%
T102: Ich habe mir vorgenommen, einige Dinge in meinem Leben nach dieser Freizeit zu verändern.	31%	28%	41%

8.4 Wertedialog und thematische Angebote

Wertedialog und thematische Angebote	Nein (1,2,3)	Mitte (4)	Ja (5,6,7)
T114: Ich habe mich bei dieser Freizeit mit gesellschaftlichen / politischen Themen auseinandergesetzt.	47%	18%	35%
T122: Ich habe mit anderen über Sorgen und Ängste, Wünsche und Hoffnungen in meinem Leben geredet.	21%	15%	63%

8.5 Bezug zu den Mitarbeitenden

Bezug zu den Mitarbeitenden	Nein (1,2,3)	Mitte (4)	Ja (5,6,7)
T172: Ich hatte gute tiefergehende Gespräche mit Mitarbeiter/innen.	20%	17%	62%
T174: Einige Mitarbeiter/innen stellen für mich Vertrauenspersonen dar.	12%	10%	78%
T180: Die meisten Mitarbeiter/innen waren mir sympathisch.	3%	1%	95%
T184: Ich wurde von den Mitarbeiter/innen ernst genommen.	6%	5%	89%

8.6 Soziales Lernen

Soziales Lernen	Nein (1,2,3)	Mitte (4)	Ja (5,6,7)
T206: Ich habe bei dieser Freizeit neue Freundinnen/Freunde gefunden.	5%	4%	92%
T208: Mit diesen Teilnehmer/innen würde ich gerne wieder auf eine Freizeit gehen.	5%	6%	89%
T210: Es gab 'feste Cliques', in die man als Außenstehende/r kaum hineinkommen konnte.	48%	14%	37%
T212: Ich fühlte mich immer wieder einsam in der Gruppe.	82%	6%	12%
T216: Die Konflikte bei dieser Freizeit wurden meistens gemeinsam gelöst.	11%	18%	71%
T218: Unter den Teilnehmer/innen gab es während der Freizeit viele Konflikte.	63%	15%	22%
T220: Es herrschte eine Atmosphäre, in der man sehr offen miteinander reden konnte.	9%	6%	85%
T222: Ich habe mich mit Jugendlichen angefreundet, die anders sind als ich (anderer Lebensstil, andere Nationalität, Behinderung, usw.).	18%	13%	70%
T224: Die Freizeit hat dazu beigetragen, dass ich Menschen besser akzeptieren kann, die ganz anders sind als ich.	17%	32%	51%
T226: Jungen und Mädchen waren bei dieser Freizeit gleichberechtigt.	4%	5%	91%

8.7 Erschließung neuer Interessen und Handlungsfelder

	Nein (1,2,3)	Mitte (4)	Ja (5,6,7)
Erschließung neuer Interessen und Handlungsfelder			
T244: Ich habe bei dieser Freizeit neue Interessen und Hobbys entdeckt.	36%	19%	45%
T250: Es gab hier viele Möglichkeiten, mich kreativ zu betätigen.	11%	9%	80%
T252: Das Erleben der Natur war für mich faszinierend.	14%	13%	73%
T254: Die Natur und die Erhaltung der Umwelt sind mir bei dieser Freizeit wichtig geworden.	17%	25%	57%

8.8 Eltern / Finanzen

	Nein (1,2,3)	Mitte (4)	Ja (5,6,7)
Eltern / Finanzen			
T404: Ich denke, dass meine Eltern mit der Durchführung dieser Freizeit zufrieden wären.	6%	5%	89%
T408: Ich finde, dass der Freizeitpreis zu hoch ist.	49%	27%	25%

8.9 Allgemeine Bewertung

	Nein (1,2,3)	Mitte (4)	Ja (5,6,7)
Allgemeine Bewertung			
T424: Ich war von der Freizeit begeistert.	5%	5%	90%
T426: So eine Freizeit kann ich meinen Freundinnen/Freunden weiterempfehlen.	7%	6%	87%
T428: Ich habe Lust bekommen, an einer solchen Freizeit wieder teilzunehmen.	7%	3%	90%
T430: Ich habe Lust bekommen, selbst einmal Mitarbeiter/in bei einer solchen Freizeit zu sein.	22%	15%	63%
T432: Die Zusammenarbeit unter den Mitarbeiter/innen funktionierte aus meiner Sicht gut.	4%	4%	92%
T434: Meine Erwartungen an diese Freizeit aufgrund der Ausschreibung wurden erfüllt.	8%	11%	81%

9 Anhang: Statistische Kennwerte

9.1 Zufriedenheitsbewertungen (Kinderfreizeiten)

Wie zufrieden warst du mit? (Schulnoten-Skala) 1=sehr gut; 6=ungenügend	N	M	SD	1	2	3	4	5	6
B012: Anreise	377	1,9	0,83	37%	46%	13%	3%	0%	0%
B016: Unterbringung	587	1,7	0,82	45%	40%	12%	2%	1%	
B020: Toiletten+Duschen	588	2,5	1,12	19%	37%	26%	12%	3%	2%
B100: Natur und Landschaft	381	1,3	0,65	82%	14%	2%	1%	0%	1%
B036: Programm	587	1,6	0,81	56%	33%	8%	2%	1%	0%
B060: Mitarbeiter/innen	586	1,4	0,77	74%	20%	3%	1%	1%	1%
B056: Spaß	378	1,4	0,72	71%	22%	5%	1%	1%	0%
B052: Essen	586	1,9	0,94	43%	35%	17%	3%	2%	0%
B072: Regeln	586	2,0	1,06	40%	39%	14%	3%	3%	1%
B080: Wetter	380	2,1	0,95	30%	39%	23%	6%	2%	
B088: Gesamturteil	569	1,6	0,70	51%	40%	7%	1%	0%	

9.2 Zufriedenheitsbewertungen (Jugendfreizeiten)

Wie zufrieden warst du mit? 1=überhaupt nicht zufrieden; 10=voll zufrieden	N	M	SD	1	2	3	4	5	6
B012: Anreise	320	2,2	1,07	26%	40%	22%	9%	2%	1%
B016: Unterbringung	464	2,3	1,04	20%	48%	21%	6%	3%	2%
B020: Toiletten+Duschen	461	2,7	1,14	13%	31%	33%	14%	7%	1%
B024: Naturerlebnis	321	1,8	1,18	53%	27%	12%	3%	1%	3%
B028: Gruppenaktivitäten	321	1,9	1,15	48%	33%	10%	5%	2%	2%
B032: Sport	315	2,0	1,19	43%	34%	14%	3%	4%	2%
B036: Programm	465	2,0	1,06	36%	44%	13%	3%	2%	2%
B040: Bademöglichkeiten	318	1,8	1,12	56%	28%	9%	2%	3%	2%
B044: Atmosphäre	463	1,8	0,98	45%	40%	10%	3%	2%	1%
B048: Organisation	316	1,9	1,02	40%	41%	12%	3%	3%	1%
B052: Essen	462	2,3	1,26	32%	33%	21%	8%	5%	3%
B056: Spaß	319	1,6	1,00	64%	26%	5%	3%	1%	2%
B060: Mitarbeiter/innen	464	1,7	1,04	59%	28%	7%	2%	1%	2%
B064: Gruppe	464	1,8	1,03	49%	34%	11%	2%	2%	2%

Wie zufrieden warst du mit? 1=überhaupt nicht zufrieden; 10=voll zufrieden	N	M	SD	1	2	3	4	5	6
B068: Freiheit	322	1,8	1,05	49%	32%	12%	3%	2%	1%
B072: Regeln	464	2,0	1,00	34%	42%	16%	6%	2%	1%
B076: Urlaubsland	318	1,6	1,00	58%	30%	8%	1%	1%	2%
B080: Wetter	321	1,9	1,11	45%	30%	18%	4%	1%	2%
B084: Landschaft	463	1,5	0,90	64%	28%	5%	0%	1%	2%
B088: Gesamturteil	462	1,9	0,90	34%	49%	12%	2%	1%	1%

9.3 Teilnehmenden-Aussagen mit Rating-Skalen (Kinderfreizeiten, 5-stufig)

Aussagen der Teilnehmenden 1=stimmt nicht; 2=stimmt wenig; 3=teils-teils; 4=stimmt ziemlich; 5=stimmt genau	Ja (4,5)	N	M	SD	1	2	3	4	5
Programm und Erlebnisse	Ja (4,5)	N	M	SD	1	2	3	4	5
T1018: Mir war oft langweilig.	15%	584	1,9	1,28	57%	16%	12%	7%	7%
T1020: Ich habe gern beim Programm mitgemacht.	73%	375	4,2	0,97	1%	3%	23%	23%	50%
T1022: Die Ausflüge und Unternehmungen haben mir Spaß gemacht.	89%	375	4,6	0,78	1%	1%	9%	19%	70%
T1024: Ich hätte mir mehr Ausflüge oder Unternehmungen gewünscht.	19%	375	2,3	1,39	43%	17%	20%	7%	12%
T1026: Auf dem Gelände hatte ich gute Möglichkeiten zum Spielen.	88%	378	4,5	0,75		2%	10%	26%	63%
T1028: Ich hatte genug freie Zeit mit anderen Kindern.	86%	580	4,4	0,90	2%	3%	10%	22%	64%
T1030: Auch bei schlechtem Wetter konnte man sich gut beschäftigen.	75%	373	4,2	1,00	2%	3%	20%	24%	50%

Bewegung, Entspannung, Ernährung	Ja (4,5)	N	M	SD	1	2	3	4	5
T1034: Ich habe mich erholt.	62%	578	3,8	1,17	6%	6%	26%	25%	37%
T1036: Ich hatte genug Zeit zum Ausruhen.	63%	373	3,9	1,17	5%	5%	27%	17%	46%
T1040: Ich konnte in Ruhe essen.	62%	577	3,8	1,16	5%	9%	24%	26%	36%
T1042: Manches, was ich hier gegessen habe, hatte ich zu Hause noch nie probiert.	43%	378	3,0	1,61	30%	8%	19%	13%	29%
T1044: Ich war gern draußen im Freien.	89%	377	4,6	0,72		1%	10%	14%	75%
T1046: Ich habe mich hier viel bewegt.	90%	374	4,6	0,76	1%	1%	8%	14%	76%
T1062: Ich hätte mir mehr Sportangebote gewünscht.	27%	374	2,7	1,44	31%	16%	25%	10%	17%
Partizipation und Selbständigkeit	Ja (4,5)	N	M	SD	1	2	3	4	5
T1074: Ich konnte das Programm mitbestimmen.	48%	575	3,4	1,34	13%	10%	29%	20%	28%
T1080: Ich konnte oft selbst entscheiden, was ich mache.	62%	583	3,8	1,14	4%	8%	26%	24%	38%

T1946: Ich habe gelernt, wie man gemeinsam Entscheidungen trifft.	62%	577	3,8	1,28	9%	7%	22%	25%	38%
Individuation / Selbstbildung	Ja (4,5)	N	M	SD	1	2	3	4	5
T1094: Ich habe hier etwas Neues über mich gelernt.	56%	582	3,5	1,45	16%	7%	21%	18%	37%
T1096: Ich habe hier oft über mich selbst nachgedacht.	36%	371	3,0	1,41	23%	13%	27%	17%	19%
Singen und Musik	Ja (4,5)	N	M	SD	1	2	3	4	5
T1164: Ich hätte gern mehr gesungen und Musik gemacht.	23%	375	2,4	1,40	38%	18%	21%	10%	13%
Bezug zu den Mitarbeitenden	Ja (4,5)	N	M	SD	1	2	3	4	5
T1172: Ich konnte mit den Betreuern über alles sprechen, was mir wichtig ist.	79%	579	4,3	1,10	4%	5%	12%	19%	60%
T1180: Ich fand die Betreuer nett.	92%	379	4,7	0,71	1%	1%	7%	12%	79%
T1184: Meine Meinung wurde von den Betreuern ernst genommen.	75%	575	4,1	1,12	5%	5%	16%	24%	51%
T1186: Manche Betreuer haben mir bei Problemen geholfen.	87%	571	4,5	0,88	1%	3%	9%	20%	67%

T1188: Die Regeln hier waren zu streng.	11%	377	1,8	1,21	64%	15%	10%	4%	7%
T1190: Ich glaube, den Betreuern hat die Zeit mit uns hier Spaß gemacht.	82%	378	4,3	1,01	3%	3%	12%	21%	61%
Soziales Lernen	Ja (4,5)	N	M	SD	1	2	3	4	5
T1204: Ich hätte gern mehr Spiele mit allen zusammen gespielt.	19%	373	2,4	1,35	39%	16%	26%	8%	11%
T1206: Ich habe hier neue Freunde gefunden.	86%	580	4,5	0,98	3%	3%	8%	14%	72%
T1212: Ich fühlte mich hier manchmal einsam.	14%	579	1,9	1,28	60%	13%	13%	7%	7%
T1216: Probleme haben wir hier meistens gemeinsam gelöst.	70%	581	4,0	1,10	4%	6%	20%	26%	44%
T1218: Es gab viel Ärger in unserer Gruppe.	22%	581	2,4	1,36	37%	17%	24%	11%	11%
T1220: Ich konnte in der Gruppe meine eigene Meinung sagen.	74%	578	4,1	1,15	6%	3%	18%	20%	54%
T1224: Ich fand es schwierig, dass manche Kinder hier ganz anders denken und leben als ich.	18%	377	2,1	1,35	50%	13%	19%	10%	8%
T1228: Ich habe mich in der Gruppe wohl gefühlt.	78%	578	4,3	1,09	4%	4%	14%	20%	58%

T1230: Die Kinder haben sich hier gegenseitig immer geholfen.	57%	578	3,6	1,18	7%	9%	27%	29%	28%
Erschließung neuer Interessen und Handlungsfelder	Ja (4,5)	N	M	SD	1	2	3	4	5
T1244: Ich habe hier etwas Neues kennen gelernt.	72%	576	4,1	1,23	7%	4%	17%	18%	54%
T1254: Ich habe hier darüber nachgedacht, wie ich die Natur schützen kann.	45%	373	3,3	1,36	17%	8%	31%	20%	25%
Allgemeine Bewertung	Ja (4,5)	N	M	SD	1	2	3	4	5
T1428: Ich habe Lust bekommen, wieder bei so einer Fahrt dabei zu sein.	80%	579	4,4	1,15	6%	3%	11%	11%	69%
T1432: Die Betreuer haben schlecht zusammengearbeitet.	6%	376	1,4	0,94	80%	10%	5%	3%	3%
T1438: Ich hatte hier viele schöne Erlebnisse.	90%	582	4,6	0,79	2%	1%	8%	14%	76%
T1440: Mir fehlte oft jemand zum Spielen.	4%	374	1,4	0,91	76%	12%	9%	1%	3%
T1442: Mir fehlte oft jemand zum Reden.	8%	377	1,6	1,11	70%	11%	11%	4%	5%
T1444: Ich hatte manchmal Heimweh.	25%	578	2,4	1,55	46%	14%	15%	7%	18%

T1446: Ich wurde viel geärgert.	13%	577	1,8	1,26	64%	12%	11%	6%	7%
---------------------------------	-----	-----	-----	------	-----	-----	-----	----	----

9.4 Teilnehmenden-Aussagen mit Rating-Skalen (Jugendfreizeiten, 7-stufig)

Aussagen der Teilnehmenden 1=trifft gar nicht zu; 7=trifft voll zu	Ja (5,6,7)	N	M	SD	1	2	3	4	5	6	7
Programm und Erlebnisse	Ja (5,6,7)	N	M	SD	1	2	3	4	5	6	7
T014: Bei dieser Freizeit gab es viel 'Action'.	85%	320	5,6	1,43	3%	2%	4%	6%	20%	37%	29%
T016: In manchen Situationen habe ich mehr erreicht als ich mir vorher zugetraut hätte.	61%	460	4,9	1,89	10%	4%	5%	20%	17%	19%	25%
T018: Mir war oft langweilig.	19%	463	2,7	1,78	37%	22%	12%	10%	10%	6%	3%
Bewegung, Entspannung, Ernährung	Ja (5,6,7)	N	M	SD	1	2	3	4	5	6	7
T034: Ich habe mich erholt und hatte Zeit zum Relaxen.	90%	463	5,9	1,18	1%	1%	3%	6%	19%	37%	34%
T048: Ich habe während dieser Freizeit mehr Alkohol getrunken als sonst.	6%	319	1,6	1,45	83%	3%	3%	5%	1%	1%	4%
T050: Ich habe während dieser Freizeit mehr geraucht als sonst.	6%	320	1,5	1,40	87%	2%	1%	3%	1%	2%	3%
Partizipation und Individuation	Ja (5,6,7)	N	M	SD	1	2	3	4	5	6	7

T074: Wir TN hatten die Möglichkeit, das Programm mitzugestalten.	74%	463	5,3	1,63	4%	4%	8%	11%	16%	32%	26%
T094: Ich habe neue Seiten und Fähigkeiten bei mir entdeckt.	42%	463	4,1	1,87	15%	9%	6%	28%	17%	15%	11%
T102: Ich habe mir vorgenommen, einige Dinge in meinem Leben nach dieser Freizeit zu verändern.	41%	316	4,1	1,93	16%	8%	7%	28%	14%	13%	14%
Wertedialog und thematische Angebote	Ja (5,6,7)	N	M	SD	1	2	3	4	5	6	7
T114: Ich habe mich bei dieser Freizeit mit gesellschaftlichen / politischen Themen auseinandergesetzt.	35%	457	3,4	2,06	30%	11%	6%	18%	16%	10%	9%
T122: Ich habe mit anderen über Sorgen und Ängste, Wünsche und Hoffnungen in meinem Leben geredet.	63%	462	5,0	1,96	9%	7%	5%	15%	15%	18%	31%
Bezug zu den Mitarbeitenden	Ja (5,6,7)	N	M	SD	1	2	3	4	5	6	7
T172: Ich hatte gute tiefergehende Gespräche mit Mitarbeiter/innen.	62%	461	4,9	1,93	10%	5%	6%	17%	14%	21%	28%
T174: Einige Mitarbeiter/innen stellen für mich Vertrauenspersonen dar.	78%	317	5,6	1,72	6%	2%	3%	10%	13%	25%	41%
T180: Die meisten Mitarbeiter/innen waren mir sympathisch.	95%	320	6,5	1,04	1%	0%	2%	1%	8%	19%	68%

T184: Ich wurde von den Mitarbeiter/innen ernst genommen.	89%	465	6,1	1,26	1%	2%	4%	5%	11%	29%	48%
Soziales Lernen	Ja (5,6,7)	N	M	SD	1	2	3	4	5	6	7
T206: Ich habe bei dieser Freizeit neue Freundinnen/Freunde gefunden.	92%	464	6,3	1,27	2%	1%	1%	4%	7%	23%	61%
T208: Mit diesen Teilnehmer/innen würde ich gerne wieder auf eine Freizeit gehen.	89%	318	6,1	1,30	2%	2%	2%	6%	10%	26%	53%
T210: Es gab 'feste Cliques', in die man als Außenstehende/r kaum hineinkommen konnte.	37%	318	3,6	2,01	20%	19%	8%	14%	14%	14%	9%
T212: Ich fühlte mich immer wieder einsam in der Gruppe.	12%	464	2,0	1,64	62%	16%	5%	6%	6%	3%	3%
T216: Die Konflikte bei dieser Freizeit wurden meistens gemeinsam gelöst.	71%	312	5,3	1,52	3%	3%	6%	18%	13%	31%	26%
T218: Unter den Teilnehmer/innen gab es während der Freizeit viele Konflikte.	22%	462	2,9	1,76	29%	22%	12%	15%	12%	7%	3%
T220: Es herrschte eine Atmosphäre, in der man sehr offen miteinander reden konnte.	85%	460	5,8	1,45	2%	3%	4%	6%	17%	30%	38%
T222: Ich habe mich mit Jugendlichen angefreundet, die anders sind als ich (anderer Lebensstil, andere Nationalität, Behinderung, usw.).	70%	318	5,1	1,88	9%	3%	5%	13%	17%	22%	31%

T224: Die Freizeit hat dazu beigetragen, dass ich Menschen besser akzeptieren kann, die ganz anders sind als ich.	51%	457	4,6	1,78	11%	3%	3%	32%	14%	21%	16%
T226: Jungen und Mädchen waren bei dieser Freizeit gleichberechtigt.	91%	318	6,4	1,15	1%	1%	3%	5%	4%	16%	71%
Erschließung neuer Interessen und Handlungsfelder	Ja (5,6,7)	N	M	SD	1	2	3	4	5	6	7
T244: Ich habe bei dieser Freizeit neue Interessen und Hobbys entdeckt.	45%	460	4,0	1,98	18%	11%	7%	19%	20%	12%	12%
T250: Es gab hier viele Möglichkeiten, mich kreativ zu betätigen.	80%	312	5,7	1,54	3%	3%	5%	9%	14%	29%	38%
T252: Das Erleben der Natur war für mich faszinierend.	73%	319	5,2	1,66	6%	2%	5%	13%	25%	23%	25%
T254: Die Natur und die Erhaltung der Umwelt sind mir bei dieser Freizeit wichtig geworden.	57%	463	4,8	1,75	9%	4%	5%	25%	19%	20%	19%
Eltern / Finanzen	Ja (5,6,7)	N	M	SD	1	2	3	4	5	6	7
T404: Ich denke, dass meine Eltern mit der Durchführung dieser Freizeit zufrieden wären.	89%	458	6,1	1,32	2%	2%	3%	5%	9%	24%	56%
T408: Ich finde, dass der Freizeitpreis zu hoch ist.	25%	458	3,3	1,83	25%	15%	9%	27%	11%	9%	5%

Allgemeine Bewertung	Ja (5,6,7)	N	M	SD	1	2	3	4	5	6	7
T424: Ich war von der Freizeit begeistert.	90%	318	6,1	1,26	2%	0%	3%	5%	11%	26%	53%
T426: So eine Freizeit kann ich meinen Freundinnen/Freunden weiterempfehlen.	87%	463	6,1	1,43	3%	1%	3%	6%	8%	21%	58%
T428: Ich habe Lust bekommen, an einer solchen Freizeit wieder teilzunehmen.	90%	316	6,2	1,42	4%	0%	3%	3%	7%	22%	61%
T430: Ich habe Lust bekommen, selbst einmal Mitarbeiter/in bei einer solchen Freizeit zu sein.	63%	461	5,0	2,08	13%	5%	5%	15%	12%	18%	33%
T432: Die Zusammenarbeit unter den Mitarbeiter/innen funktionierte aus meiner Sicht gut.	92%	317	6,2	1,13	1%	1%	2%	4%	10%	30%	52%
T434: Meine Erwartungen an diese Freizeit aufgrund der Ausschreibung wurden erfüllt.	81%	315	5,8	1,44	2%	2%	4%	11%	9%	29%	43%



„Forschung und Praxis im Dialog“ (FPD)

ist ein bundesweit agierendes Netzwerk, das seit 1989 den interdisziplinären und trägerübergreifenden Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis im Handlungsfeld der Internationalen Jugendarbeit und auch des Kinder- und Jugendreisens unterstützt.

Das Netzwerk wird von transfer e.V. koordiniert.

Berichte und Broschüren informieren über Projekte, Forschung(-sergebnisse) und innovative Konzepte, die relevant für die Weiterentwicklung Internationaler Jugendarbeit und das Kinder- und Jugendreisen sind.



transfer e.V.
Buchheimer Str. 64
50939 Köln
Tel +49 221 959219-0
Fax +49 221 959219-3
www.transfer-ev.de
fpd@transfer-ev.de